Geschichte
der vornehmsten
Reiche
und
Staaten
vor Christi Geburth
im Grundriß
zum
Gebrauch der Vorlesungen
auf hohen Schulen
und berühmten Gymnasien
wie auch
zum bessern Verstand der alten Griechischen und
Lateinischen Schriftsteller
Zweytes Stück.

Frankfurth und Leipzig 1760.

Dem

Hochwohlgebohrnen und Hochweis. Herrn

HERRN

Christoph Wilhelm Waldstromer,

von Walmspach

auf Schwaig

ꝛc. ꝛc.

bey Hochlöblicher Republick

Nürnberg

des innern Raths ꝛc.

Meinem gnädigen Herrn.

Hochwohlgebohrner
und Hochweiser Herr,
Gnädiger Herr.

Es verfliesset selten ein Tag, da ich mich nicht des angenehmen Umganges erinnere, den ich vor ohngefehr 8. Jahren mit Ew. Hochwohlgebohrnen fast täglich zu pflegen die Gnade gehabt. Dieses Andenken erwecket nicht nur allezeit ein grosses Vergnügen in mir, sondern reizet mich auch an, alle Gelegenheit zu ergreifen Hoch Denselben meine Ehrerbietung öffentlich zu erkennen zu geben. Solches soll nun

durch

durch gegenwärtige unterthänige Zuschrifft geschehen, welche ein Zeugniß meines guten Willens abgeben kan; gesezt auch daß er von dem Vermögen nicht hinlänglich unterstüzet würde. Dörffte ich den Trieben meines Herzens folgen, so würde mich bemühen **Ew. Hochwohlgebohrnen** Gnaden grosse und erhabene Eigenschafften in einem kurzen Abriß vorzustellen; Allein, da ich meiner diesmahligen Absicht nach keinen Lobredner abgeben kan, so führe ich nur an, daß auch solche mit ein trifftiger Bewegungs Grund gewesen Hoch Denselben das 2te Stück meiner Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth, auf die ehrerbietigste Weise zuzuschreiben. Sonsten wünsche ich nichts mehr, als daß der Höchste die ganze Nürnber-

bergische Republick noch lange Zeit d[illegible] geseegneten Früchte von Dero weisen und wachsamen Regiment geniesen lasse, und daß er Dero theure Person und vornehmes Haus mit allen Arten der Glückseeligkeit reichlich überschütten wolle. Die die Erfüllung dieses Wunsches wird mein Vergnügen nicht wenig vermehret werden, denn ich kan mit der grösten Aufrichtigkeit bezeugen, daß ich lebenslang mit ausnehmender Hochachtung seyn werde

Ew. Hochwohlgebohrnen

Meines gnädigen Herrns

unterthäniger Diener

der Verfasser.

Vorrede.

Nicht sowohl der starke Abgang, als vielmehr der unerwartete Beyfall, womit das erste Stück meiner Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten beehret worden, haben mich veranlasset an der Fortsezung desselben zu arbeiten, und das zweyte Stück noch diese Messe zu liefern. Es konnte mich das mir unverdient beygelegte Lob um so vielmehr ermuntern, da es von Männern hergerühret, deren Urtheil desto unpartheyischer ausfallen muste, weil ihnen von meiner Person und Umständen nicht das geringste bekannt war. Was in den Leipzigischen Gelehrten Zeitungen geneigt erinnert worden, daß ich nehmlich mit meiner Geschichte noch grössern Nuzen hätte schaffen können, wenn ich dazu die lateinische Sprache erwählet, mag in so weit seine gute Richtigkeit haben,

wenn

wenn voraus gesezt wird, daß man Zuhörer vor sich hat, die die lateinische Sprache verstehen. Wenn es aber, wie jezt leider die Erfahrung lehret, so weit gekommen, daß man diejenigen Bücher die lateinisch geschrieben sind, mit Eckel von sich stösset, so daß man bald wird genöthiget werden, alle lateinische Lese-Bücher auf hohen und niedern Schulen abzuschaffen, so werde ich wiewohl mit grösten Widerwillen gezwungen, den Strom zu folgen, und die herrschende Mode so lang mit zu machen, biß Gelehrte von ersten Rang durch ihr Ansehen der Welt die Augen öffnen, daß durch die Verabsäumung der Griechischen und Lateinischen Sprachen die ehmahlige Barbarey wieder einreissen müsse, die doch von unsern Vorfahren mit so vieler Mühe ausgerottet worden. Ausserdem habe ich gegenwärtig weiter nichts zu sagen, als daß der 3te und 4te Theil künfftige Ostermesse ohnfehlbar an das Licht tretten wird, und daß ich diese meine Arbeit den geneigten Lesern zum heilsamen Gebrauch, mich aber zu derselben Wohlgewogenheit bestens empfehle

Geschrieben im Herbst-Monat, 1760.

Geschichte

der vornehmsten

Reiche und Staaten

vor Christi Geburt.

Der erste Abschnitt

von Persien.

1. Wenn wir die Geschichte von Persien beschreiben, so verstehen wir darunter die grosse Persische Monarchie, wie sie Cyrus gegründet, und wie solche nach seinen glorreichen Siegen be- Im Jahr der Welt. 3456.

Im Jahr der Welt. beschaffen gewesen, da nehmlich der Indus das caspische und schwarze Meer, Egypten, Arabien und Ethiopien die Gränzen waren.

2405. 2. Von dieses grossen Monarchens Geburth, Aussetzung, Erhaltung und Erziehung durch eine Hirten Frau und Tod, wird zwar viel besonderes, aber auch viel fabelhafftes erzehlet.

Diod. Sic. lib. 1. c. 44. Xenoph. Cyropaed. lib. 1. seq. Herodot. l. 1. Justin. l. 1. c. 5. seq. Ctes. lib. 11.

3. So viel läßt sich mit Gewißheit sagen: Cyrus war ein Sohn des Cambyses und der Mandane, hatte gleich in den ersten Jahren die beste Erziehung, und machte sich bey seinen Grosvatter Astyages, und den Medern durch sein einnehmendes Wesen dergestalt beliebt, daß es ihm nachmahls leicht ankam, dieses Volk auf seine Seite zu bringen.

Herodot. & Xenoph. Cyropaed.

4. Schon in seiner Jugend legte er ungemeine Proben der Tapferkeit ab, welche alsdenn am mehresten in die Augen fie-
3456. len, da er über den Crösus bey Thimbra und Sardis siegte, und den König selbst zum Gefangenen machte.

Xen. Cyrop. l. 4. sq. Her. l. 1. c. 126. sq.

5. Was

Im Jahr der Welt.

5. Was von der Verurtheilung des Crösus zum Feuer, von dessen Errettung durch die Erinnerung an die Worte des Solons, vermittelst eines Wunderwerks, und von seinem stumm gebohrnen Sohn erzehlet wird, verdienet allerdings genauer untersucht zu werden.

Herodot. l. 1. c. 34. sq. Xenoph. Cyrop. l. 7. Justin. l. 1. c. 7.

6. So viel ist richtig, daß Crösus von dem Uberwinder gar gelind gehalten, und ihm ein ansehnlicher Unterhalt zugestanden worden. Cyrus erwies auch seinen Gefangenen sonst alle Hochachtung, zog ihn bey wichtigen Angelegenheiten zu Rath, und empfahl ihm seinen Sohn Cambyses auf das nachdrücklichste.

Herodot. & Xenoph. loc. cit.

7. Unterdessen verfolgte Cyrus seine Siege mit ununterbrochenen Glück. Er eroberte **Babylon**, und übernahm nach 3466.
den Tod des **Cyaxares** und Cambyses 3468.
die völlige Regierung des Reichs, welchen er noch 7. Jahr vorstunde.

Xenoph. l. 8. Herodot. l. 1.

8. Den Juden war das Regiment des Cores sehr tröstlich, denn die beschwerliche Babylonische Gefangenschafft nahm **ein Ende**, und ausser allen Zweifel hat Da- 3468.
niel viel darzu beygetragen, daß die Ju-

Im Jahr der Welt. den nicht nur den Tempel wieder aufbauen, sondern auch alle heilige Geräthe mitnehmen durfften.

Esra 1. & 2. Daniel c. 10.

3475. 9. Sein **Thronfolger** war sein Sohn Cambyses, in der Schrifft Ahasverus genannt. Er führte einen blutigen
3478. **Krieg** mit den Egyptern, die er sich aber nach der Einnahme von Pelusium, und von Memphis, wo er den Apis ermordete, bald unterwürfig gemachet.

Esr. 4, 6. Herodot. l. 3. Polyaen. l. 7.

10. So glücklich hingegen lief der Feld-
3480. zug gegen die Ammonier und **Ethiopier** nicht ab. Das eine Heer wurde nach den Zeugniß des Herodotus in einer Wüste von Sand verschüttet, und von dem andern, das gegen die Ammonier marschirte, kamen nur wenige wieder zuruck, weil sie vor Hunger einander selbst schlachten musten.

Herodot. l. 3. Senec. de Ira l. 3. c. 20.

3482. 11. Cambyses **starb** zu Ecbatana in Syrien an dem Ort, welches von dem Orakel war bestimmt worden, an einer Wunde an den Schenkel, die ihm sein Schwerdt das unvermuthet aus der Scheide fuhr, machte.

Herod.

Herod. l. 3. c. 64. sq. Just. l. 1. c. 9. Diod. Sic. l. 3. c. 3. Im Jahr der Welt.

12. Da Cambyses seinen leiblichen Bruder Smerdis, seine Schwester und Gemahlin Meroe, und unzehlige andere Menschen ohne alle Ursach hinrichten, zu Theben alle Tempel plündern und niederreissen ließ, auch den Gott Apis selbst verwundete, so wird man ihm nicht zu viel thun, wenn man ihn unter die vorzüglichen Tyrannen des Alterthums rechnet, und sein Gedächtniß verabscheuet. 3481.

Herod. l. 3. Diodor. l. 1. sq. Sen. de Ira l. 3. c. 14. seq.

13. Dieses tyrannische Verfahren war auch wohl Ursach, daß Pseudo Smerdis der Magier, und nach der Schrifft Artaxerxes, sich desto leichter auf den Thron schwingen, und sieben Monate regieren konnte. 3482.

Herod. l. 3. c. 67. sq. Just. l. 1. c. 9.

14. Weil diesen Smerdis ehmahls wegen eines gewissen Verbrechens die Ohren abgeschnitten worden; so entdeckte Phedyma, eine von seinen Kebsweibern durch dieses merkliche Zeichen den Betrug, ihren Vatter Otanes, der mit noch sechs andern vornehmen Persischen Herren sich beredete den Smerdis umzubringen.

Herodot. l. 3. c. 74. seq.

Im Jahr der Welt.

3483. 15. Sie führten den **Mord** glücklich aus, und das Volk war darüber so sehr erfreuet, daß es jederzeit diesen Tag als ein Fest unter den Nahmen Magophonia feyerte.

Herodot. l. 3. c. 76. seq.

16. Die Verschwornen kamen dahin überein, daß derjenige von ihnen sollte König werden, dessen Pferd am ersten bey Aufgang der Sonnen wihern würde. Dieses geschah nun von dem Pferd des Darius Hystaspes zuerst, und er **wurde** dadurch, oder eigentlich durch die Vorsorge seines Stallmeisters Monarch von Persien.

3483.

Herodot. l. 3. c. 80. seq. & l. 4. Justin. l. 1. c. 10. seq.

3485. 17. Gleich in dem **dritten Jahr** seiner Regierung erlaubte er den Juden die Fortsezung des Tempelbaues, woran sie bisher immer durch die Samaritaner gehindert worden.

Esr. c. 5. & 6. Hagg. 1.

3488. 18. Die **Babylonier** die sich gegen ihn empöret, brachte er duch die fast unerhörte Treue seines Generals Zopyrus, zum Gehorsam, wofür ihn aber Darius königlich und großmüthig belohnte.

Justin. l. 1. c. 10. Herodot. l. 3. c. 150. seq.

3490. 19. Gegen die **Scythen** war er nicht

so

so glücklich, ja er würde so gar mit seiner Im Jahr der Welt.
aus 700000. Mann bestehenden Armee völlig eingeschlossen worden seyn, wenn die Jonier den Scythischen Abgeordneten gefolget hätten.

Herodot. l. 4. c. 102. seq.

20. Weil es dem Darius gegen dieses Volk nicht glückte, so suchte er seine Macht auf einer andern Seite zu vergrössern, und Thracien, Macedonien und Jndien 3496.
waren die Provinzen, die ihn als ihren Oberherrn erkennen musten.

Herodot. l. 4. & l. 5.

21. Auch die Jonier richteten mit ihrer Empörung wenig aus, denn da sie die 3500.
Athenienser, die ihnen Beystand geleistet, verlassen haben, und das Persische Geld ihrer Bundesgenossen Augen verblendete, musten sie zum Creuz kriechen. 3507.

Herodot. l. 5. & 6.

22. Weil Darius schon lange beschlossen Völker nach Griechenland zu führen, so wurde er in seinem Entschluß noch mehr gestärket, als die Athenienser den Joniern Beystand leisteten, und seine Gesandten, die Erde und Wasser forderten, mißhandelten.

Herodot. l. 7. c. 133. seq.

23. Allein 10000. Athenienser und Plåtåer hemmten den Lauf seiner Siege, denn

Im Jahr der Welt. diese allein waren es, die das wenigstens zehnmahl stärkere Heer der Perser bey Marathon in die Flucht schlugen, und die Griechen von dem angedroheten Joch erretteten.

Herodot. l. 6. c. 94. seq. Justin. l. 2. c. 9. Valer. Max. l. 5. c. 3. Nepos in Miltiade.

24. Darius hingegen suchte diese Niederlage zu rächen, und brachte zu dem Ende ein entsezliches Heer zusammen, welches er theils gegen Griechenland, theils gegen Egypten, das rebellirte, gebrauchen
3519. wollte, allein sein Tod hinderte ihn an der Ausführung aller gemachten Projecte.

Herodot. l. 7. Diod. Sic. l. 1.

25. Er gehöret mit unter diejenigen Fürsten die wegen ihrer Güte, Gerechtigkeit und Klugheit noch von der späten Nachwelt bewundert werden.

Autores supra citati.

3519. 26. Xerxes folgte seinem Vatter in der Regierung, als der erstgebohrne königliche Prinz, ob er gleich ältere Brüder hatte, die ihm jedoch gerne nachgaben.

Plutarch. de fratr. amor. Justin. l. 2. c. 10.

27. Damit seine Macht gegen die Grie-
3520. chen nicht getheilet würde, brachte er zu erst

erst die rebellischen Egypter zum Gehor- Im Jahr der Welt.
sam, alsdenn schloß er ein Bündniß mit
den Carthaginensern, welche die Griechi-
schen Städte in Sicilien anfallen sollten,
und endlich überzog er Griechenland 3524.
selbst mit einer Macht zu Wasser und zu
Land, die kein König weder vor noch nach
ihm gehabt hat.

Herodot. l. 7. c. 26. seq. Diod. Sic. l. 11. Plut. in Them.

28. Alle Schrifftsteller die davon Meldung thun, bezeugen, daß Xerxes mit weniger Uberlegung diesen Krieg angefangen, und man darf nur den Brief lesen den er an den Berg Athos geschrieben, oder sich erzehlen lassen, daß er den Hellespont 300. Streiche zu geben befohlen, so wird man dadurch seine Thorheit sattsam einsehen lernen.

Herodot. l. 7. c. 26. seq.

29. Schon der Eintritt in Griechenland
kostete den Persern mehr als 20000. Mann
bey Thermopylä, und auf der See 3524.
verlohren sie theils durch Sturm, theils
in der Schlacht bey Artemisium viele 3524.
Schiffe.

Herodot. l. 7. c. 172. seq. & l. 8. Pausan. l. 10. Diodor. l. 11.

30. Athen wurde zwar von Xerxes erobert und in die Asche geleget, allein die

Im Jahr der Welt.

3524. Haubt-Treffen bey **Salamis**, **Platäa**
3525. und **Mycale** befreyeten die übrigen Griechen von dergleichen Begegnissen.

Herodot. l. 8. & 9. Justin. l. 11. c. 13. Nepos in uit. Them. & Pausan. Diod. l. 11.

31. Xerxes büßte in diesen Schlachten nicht nur eine unglaubliche Anzahl Menschen ein, sondern auch die griechischen Städte in Asien, den thracischen Chersonesus und Cypern.

Herod. l. 9. Diod. l. 11.

32. Der Persische König ergab sich von der Zeit an den Wollüsten noch mehr, daher ihn Artabanus um sich gelegenheitlich selbst auf den Thron zu schwingen, in seinem Schlafgemach
3531. **ermordete**.

Diod. l. 11. Ctes. in Pers. c. 24. Justin. l. 3. c. 1.

33. Ob Xerxes Ahasverus gewesen, und die Esther zur Gemahlin gehabt, ist so gar gewiß nicht, ob es schon richtig, daß er den Juden ihre Freyheiten bestättiget und erweitert.

Joseph. Antiquit. l. 11. c. 5.

34. Es behaupten auch einige Schrifftsteller, es habe Artabanus 7. Monate regieret, und sey endlich von Artaxerxes den Langhändigten ermordet worden.

Diod.

Diod. l. 11. Justin. l. 3. c. 1. Euseb. in Chron. Im Jahr der Welt.

35. Artaxerxes der des Xerxes dritter Sohn war, muste sich erst mit seinem zweyten Bruder Darius herum schlagen, ehe er zum ruhigen Besiz der Krone gelangen konnte. Er hat den Beynahmen Macrocheir, entweder weil seine beyde Hände überaus lang, oder weil die rechte länger als die lincke gewesen.

Diod. l. 11. c. 71. seq. Justin. l. 3. c. 1. Plut. in Artaxerxe Ctes. c. 31.

36. Die Egypter machten ihn, wie den meisten seiner Vorfahren, viel zu **schaffen**. Sie erwählten den Inarus zu ihren König, und führten mit Beystand der Athenienser den Krieg mit abwechselnden Glück. 3544.

Diod. l. 11. Plut. in Them. & Cimon. Ctes. c. 22. Thucyd. l. 1.

37. Beede Partheyen wurden hierüber des Kriegs müde, und **verglichen** sich also, daß alle griechische Städte in Asien ihre Freyheit erhalten, die Athenienser aber keine Feindseeligkeiten in den Ländern des Königs von Persien ausüben sollten. 3555.

Plut. in Cim. Diod. l. 12.

38. Gleicherweise stillte er die Empörung die Megabyzus in Syrien **ange**- 3550.
fan-

Im Jahr der Welt. fangen durch gütliche Vermittelung, lebte darauf in Ruhe, und starb als ein
3579. Fürst, der viele gute Eigenschafften an sich hatte, und sich sonderlich gegen die Juden sehr gnädig bezeugte.

Ctes. l. 35. seq. Thucyd. l. 1. Esd. 1. 2. 3. Neh. c. 1. 2.

39. Sein Sohn Xerxes regierte nur 45. Tage, und ward von seinem Bruder Sogdianus, als sich jener starck betrunken
3579. hatte, erschlagen.

Diod. l. 12. c. 64. Ctes. c. 47.

40. Diesen Brudermörder traf die göttliche Rache bald, denn sein Bruder Ochus bekam ihn in seine Gewalt, bestieg den Thron, und ließ den Sogdianus in einem
3580. Aschen-Thurn ersticken.

Diod. l. 12. c. 71. Valer. Max. l. 9. c. 1. 2 Maccab. c. 13.

41. Die innerlichen Unruhen die bey einer so grossen Monarchie wie die Persische unzertrennlich waren, beunruhigten den Darius, der anstatt Ochus diesen Nahmen beliebte, und daher Nothus genennet ward, nicht wenig.

Diod. Sic. l. 13. c. 108. Thucyd. l. 8. Justin. l. 5. c. 1. seq.

3590. 42. Er verlohr das Königreich Egypten, mischte sich in den Peloponesischen

Krieg,

Krieg, und leistete den Lacedämoniern wider die Athenienser Beystand. Im Jahr der Welt.

Xenoph. Hellenic. l. 1. Justin. l. 5. c. 5. seq.

43. Wenn es wahr ist was Darius auf den Sterbebette zu seinen Sohn Arsaces gesagt: daß er jederzeit nach seiner besten Einsicht gethan habe, was den Gottesdienst und der Gerechtigkeit gemäs war, ohne von dem einen oder den andern abzuweichen, so ist er allerdings unter die preiswürdigen Monarchen zu rechnen. 3600.

Plut. in Artaxerxe. Justin. l. 5. c. 8. seq. Athen. l. 12.

44. Arsaces nahm nach der Besteigung des Thrones den Nahmen Artaxerxes an, und bey den Schrifftstellern ist er wegen seines ungemeinen Gedächtnisses unter den Namen Mnemon bekannt. 3600.

Diod. l. 13. c. 108. Plut. in Artax. Ath. l. 12. p. 548.

45. Sein Bruder Cyrus, Statthalter in Klein Asien, machte ihn mit Hülfe der Lacedämonier viel Verdruß; allein in der Schlacht bey Cunaxa verlohr er sein Leben, und die Griechen konnten sich unter der weisen Anführung des Xenophons gerad noch zu rechter Zeit zuruck ziehen. 3603.

Xenoph. de expedit. Cyr. Just. l. 5. c. 11. seq. Diod. l. 14.

46. In

Im Jahr der Welt.

3604. 46. In dem Krieg mit den Lacedämoniern war er nicht so glücklich, und er hatte es der Tapferkeit des Atheniensischen Conons zu danken, daß den grossen Progressen des Lacedämonischen Königs Agesilaus Einhalt geschahe, biß endlich das Persische Geld, und die Eifersucht der beeden vornehmsten Griechischen gemeinen Wesen den Artaxerxes einen überaus vortheilhafften Frieden, nehmlich den

3617. Antalcidischen verschafften.

Diod. l. 15. c. 2. seq. Xenoph. Hellenic. l. 4. Nepos in Conon. & Ages. Plut. in Ages. Justin. l. 6. c. 1. seq.

47. Die übrige Lebenszeit brachte der Persische König eben so wenig in Ruhe

3618. zu, denn bald hatte er mit dem Evagoras, König in Cypern, bald mit dem

3620. Gaus der sich empöret, bald mit den Ca-

3627. dusiern und bald mit den Egyptern zu thun.

Xenoph. l. 5. Diod. l. 15. Isocr. in Euag. Plut. in Artax.

48. Vor seinem Tod erlebte er noch den Verdrus, daß sich einige von seinen Söhnen, deren er 118. hatte, um die Nachfolge zankten, und nach dem Leben trachte-

3642. ten, wodurch sein Tod befördert wurde, welcher im 94. Jahr seines Alters erfolgte.

Diod.

Diod. l. 15. Plut. in Artax. Im Jahr der Welt.

49. Noch vor seinen Tod, oder wie einige wollen gleich darnach, brach eine so gefährliche Empörung in Klein Asien, Syrien, Phönicien, Carien, Mysien und andern Provinzen aus, daß dadurch die Persische Monarchie gewiß würde zu Grund gegangen seyn, wenn nur die Aufrührer sich zusammen verstanden hätten.

Diod. l. 15. & 16. Polyaen. stratagem. l. 7.

50. So aber siegte Artaxerxes Ochus wo er nur hinkam, absonderlich wurde **Egypten** völlig bezwungen, und blieb von der Zeit an biß auf Alexander den grossen eine Persische Provinz. 3654.

Diod. l. 16. Solin. c. 35. Justin. l. 10. c. 3.

51. Doch gab die Grausamkeit womit Ochus den Egyptern begegnete, den Bagoas, der aus diesem Land gebürtig war, eine Gelegenheit und Ursach an die Hand, den Persischen König heimlich mit Gift zu **verge**- 3666.
ben: Ja, weil dieser ehmahls die Egyptischen Tempel plündern, und den Gott Apis erschlagen ließ, so gieng die Rache des Mörders so weit, daß er den Leichnam des Königs den Katzen zu fressen gab, und aus seinen Gebeinen Degengefässe verfertigte.

Aeli-

Im Jahr der Welt.

Aelian. l. 6. c. 8. Diod. l. 16.

52. Ob gleich Bagoas den jüngsten Sohn des Koniges, den Arses, auf den
3668. Thron sezte, so stürzte er ihn doch bald wieder herunter, weil er sich nicht wie er vermuthet von ihm regieren ließ.

Diod. l. 17. c. 5. Aelian. l. 6. c. 8.

53. Eben dieser Verschnittene verhalf auch noch den Darius Codomannus zur
3668. Krone. Dieser aber kam bald hinter seine boshafften Streiche, und ließ ihn deßwegen den Giftbecher den er vor seinen König zubereitet, selbst austrinken.

Diod. l. 17. c. 5. seq.

54. Kaum hatte er sich diesen gefährlichen Feind von Hals geschaffet, so gieng Alexander der sich vorher in dem Rath der Amphictyonen zum Oberfeldherrn der Griechen wider die Perser
3670. ernennen lassen, über den Hellespont.

Diod. l. 17. Arrian. l. 1. Plut. in Alex. Justin. l. 11. c. 6. seq.

55. Die erste Schlacht fiel bey den
3670. Fluß Granicus vor, worauf Sardis, der Schlüssel zu den Persischen Reich, Ephesus, Miletus und mehrere andere Festungen, ja ganze weitläufftige Provinzen, als Phrygien, Lycien, Pisidien und so weiter, in kurzer Zeit verlohren giengen.

Diod.

Diod. l. 17. Arrian. l. 1. Curt. l. 3. Justin. l. 11. Im Jahre der Welt.

56. Das schlimmste vor den Darius war, daß er nach dem Tod des **Memnons** eines Griechen, keine tauglichen Feldherren hatte, und daß sein zahlreiches Heer so schlecht disciplinirt gewesen, daß es ihm mehr Nachtheil als Nutzen brachte. 3671.

Curt. l. 3. Arrian. l. 1.

57. An statt daß Darius die engen Päße von Cilicien hätte besezen, und sein grosses Heer in eine Ebene, wo er solches bequem ausbreiten können, führen sollen, schlug er sich bey **Issus**, wo es den Alexander ein leichtes war, die Perser über den Hauffen zu werfen, welche in der Unordnung fast mehr von ihren eigenen Leuten, als von den Macedoniern gelitten. 3671.

Arrian. l. 2. Curt. l. 3. c. 4. seq. Plut. de fort. Alex. Diod. l. 17. Justin. l. 11. c. 9. sq.

58. Von der Zeit an war nichts mehr im Stande die siegreichen Waffen des Alexanders in ihren Lauf aufzuhalten. Damascus kam mit unermeßlichen Schäzen in seine Hände, und Syrien, Phönicien nebst **Egypten** folgten bald nach. 3672.

Diod. l. 17. Arrian. l. 2. Curt. l. 4. Plut. in Alex. Justin. l. 11.

Im Jahr der Welt.

59. Als Darius sich in solchen betrübten Umständen befand, und keine Mittel
3672. sahe sich daraus zu retten, **schrieb** er verschiedenemahl an den Alexander, und both ihn unter sehr vortheilhafften Bedingnissen Frieden an: allein der Macedonische König gab den Persischen Gesandten schlechtes Gehör, und wieß sie mit der hochmüthigen Antwort ab: der Himmel könne nicht zwey Sonnen vertragen.

Curt. & Arrianus de expedit. Alex. M. loc. cit.

60. Es blieben mithin dem Darius nur zwey Wege übrig, entweder sich den Alexander zu unterwerfen, oder noch das äusserste zu wagen, und alles auf den Ausgang einer blutigen Schlacht ankommen zu lassen.

61. Der Persische Monarch erwählte den lezten, warb ein Heer das wohl eine Million betrug, und schlug sich zum drit-
3673. tenmahl bey **Gaugamela** oder Arbela.

Curt. l. 4. c. 12. Diod. l. 17. Plut. in Alex. Arrian. l. 3. Justin. l. 11. Polyaen. l. 4.

62. Dieses Treffen lief vor den Darius nicht glücklicher als die vorhergehenden ab, er verlohr an die 300000. Mann, und zugleich Arbela, Babylon, Susa, Persepolis und andere Städte.

Stra-

Strabo l. 26. Justin. l. 11. c. 14. sq. Im Jahr der Welt.

63. Wie Darius sich zu einer neuen Schlacht anschickte, **bemächtigten** sich 3674. Bessus und Nabarzanes seiner Person, und schlugen ihn in goldene Fessel, um ihn entweder den Alexander auszuliefern, oder ihn zu ermorden, und das Reich an sich zu bringen.

Arrian. l. 3. Curt. l. 5. c. 18. sq. Justin. l. 12. c. 1.

64. Als Alexander davon Nachricht erhielte, eilte er den Bessus mit geschwinden Schritten nach, dieser aber begab sich sogleich auf die Flucht, und druckte selbst verschiedene Pfeile auf den Wagen des Darius ab.

Autor. antea citati.

65. Darius wurde tödtlich verwundet auf einen Wagen ganz allein zuruck gelassen, konnte aber noch in den lezten Augenblicken seines Lebens seine Gelassenheit, Grosmuth und Erkänntlichkeit zeigen.

Curt. l. 5. c. 25. Justin. l. 11. c. 15. Arrian. l. 3.

66. Dieser Fürst der eines weit bessern Glückes würdig gewesen, hat fast alle seine Vorfahren an Tugenden übertroffen. Er verdienet noch jezt das Mitleiden aller Völker, und giebt ein gewisses Beyspiel ab, daß einem Regenten in den Umstän-

Im Jahr der Welt.

den in welchen er war, auch die gröste Macht wider eine kleine Gewalt nicht schützen könne.

67. Mit ihm endigte sich das Persische Reich, welches von dem Cyrus an über 200. Jahr gedauert hat.

Im Jahr der Welt.

Der zweyte Abschnitt

von Lydien.

1. Das Königreich Lydien bestund anfangs nur aus der Provinz dieses Nahmens, erstreckte sich aber unter den Crösus vom Aegäischen Meer 3442. biß an den Fluß Halys, und war unter den erst bemeldeten König eines der mächtigsten Reiche in der Welt.

Strabo l. 1. Herodot. l. 1. sq.

2. Die Regierungsart dieses Volkes war monarchisch, und die Krone erblich, welche nach und nach auf drey verschiedene Geschlechte, von den Atyaden auf die Heracliden, und zulezt auf die Mermnaden gekommen.

Autor. ant. cit.

3. Der erste König soll Masnes, ein Sclave eines Wagners gewesen seyn, und die folgenden hiessen Cotys und Atys, unter welchen eine so grosse Hungersnoth entstunde, daß die Helffte der Einwohner in Lydien, wegen ihrer grossen Menge ausserhalb des Landes neue Wohnungen suchen musten.

Im Jahr der Welt. Herodot. loc. cit.

4. Von den folgenden Regenten verdienet nur die Omphale, die Gemahlin
3269. des Hercules, und **Candaules**, der lezte von dem zweyten Geschlecht angemerket zu werden.

Herodot. l. 1. c. 7. sq. Justin. l. 1. c. 7. Plin. l. 35. c. 8.

5. Dieser soll von Gyges wegen seiner
3286. schönen Gemahlin ums **Reich** und **Leben** gebracht, und selbst von dem delphischen Orakel in dem Besiz des Königreichs bestättiget worden seyn.

Autor. ant. cit.

6. Daß Gyges 38. Jahr glücklich regieret und die Gränzen von Lydien sehr erweitert, ist wohl ausser allen Streit, was aber von seinen Ring der ihn habe unsichtbar machen können, erzehlet wird, gehöret unter die Fabeln des Alterthums.

Plat. de republ. l. 10. sq. Cic. de offic. l. 3.

7. Seine Nachfolger führten mit den Milesiern, Cimmeriern und Medern viele und mehrentheils glückliche Kriege, und
3442. **Crösus** machte sich so gar alle Völker, die zwischen Lydien und den Fluß Halys lagen, unterwürfig.

Herodot. l. 1. c. 6. sq. Justin. l. 1. c. 7.

8. Durch

Im Jahr der Welt.

8. Durch dieses Glück, und durch die Antworten des delphischen Orakels, die er zu seinen Vortheil auslegte, und wofür er den Apollo ein Opfer von 3000. Ochsen, und fast unglaublichen Kostbarkeiten darbrachte, ließ er sich bewegen dem Cyrus den Krieg anzukündigen, und ihn ohne die Hülfe seiner Bundsgenossen abzuwarten, nach Cappadocien entgegen zu gehen, und mit ihm zu schlagen. 3456.

Xenoph. Cyrop. l. 4. sq. Herod. l. 1. c. 126. sq. Justin. l. 1. c. 7.

9. Andere Merkwürdigkeiten die sich mit Crösus zugetragen haben sollen, sind schon in der Persischen Geschichte kürzlich angeführet worden, dahero hier nur noch zu erinnern, daß mit seiner Gefangennehmung das alte Königreich Lydien zu Ende gegangen, welches so lang eine Provinz der Persischen Monarchie blieb, biß sie von den Macedoniern über den Haufen geworfen wurde.

Im Jahr der Welt.

Der dritte Abschnitt

von

dem Macedonischen Königreich.

3210. 1. Caranus ein Argiver, war der Stifter dieses Königreichs, dem von dem Orakel gesaget worden, daß er sein Reich unter Anführung der Ziegen gründen sollte.

Justin. l. 7. c. 1.

2. Die Weissagung des Orakels wurde dadurch erfüllet, daß Caranus die Stadt Edessa in Macedonien durch die Verfolgung einer Heerde Ziegen einbekam.

Justin. l. 7. c. 1. Herodot. l. 8. c. 137. seq.

3359. 3. Unter seinen Nachfolgern sind Ar-
3391. geus und Philipp deßwegen zu merken, weil sie mit den Illyriern blutige Kriege geführet.

Justin. l. 7. c. 2. Polyaen. l. 4. c. 1.

4. Zu den Zeiten des Amyntas war die Macht eines Macedonischen Königs noch sehr gering. Er erkannte den Persischen Kö-

nig

nig Darius Hystasp. vor seinen Oberherrn, Im Jahr der Welt.
und gab seinen Gesanden zum Zeichen der 3514.
Unterwürfigkeit Erde und Wasser.

5. In den Streitigkeiten die Darius 3514.
und Xerxes mit den Griechen hatten, 3524.
waren die Macedonier getreue Anhänger von den Persern, vor welche gute Dienste das Macedonische Königreich mit einem Stück Land, bey den Bergen Hämus und Olympus ansehnlich vermehret wurde.

Justin. l. 7. c. 4.

6. Vornehmlich wuste sich König Alexander meisterlich in die Zeit zu schicken, und wollte es weder mit den Persern, noch mit den Griechen verderben, jenen suchte
er einen vortheilhafften Frieden zu ver- 3525.
schaffen, und diesen verrieth er das ganze Vorhaben des Mardonius.

Herodot. l. 8. c. 136. seq. Diodor. l. 11. c. 28.

7. Von diesem Alexander reden alle Schrifftsteller mit grosser Hochachtung, und führen an, daß er von den Griechen den Beynahmen des Reichen erhalten.

Autor. supra citat. et Solin. c. 9.

8. Perdiccas ein Erbe der vätterlichen Länder und Klugheit, konte sich blos durch dieselbe von dem Untergang retten, weilen
die Athenienser, Sitalces König in 3568.

Im Jahr der Welt. Thracien und die Lynceester ihn scharf zusezten.

Thucyd. l. 1. et l. 2. seq. Diodor. l. 12. c. 50. seq.

3590. 9. **Archelaus** folgte den löblichen Beyspielen der vorhergehenden Könige, legte verschiedene Gränz-Festungen an, und war ein ausserordentlicher Liebhaber der Gelehrsamkeit und der Gelehrten, die auch seine Denksprüche der Vergessenheit entrissen haben.

Aelian. l. 12. c. 43. Diod. l. 13. c. 103. Gell. l. 15. c. 20. Plut. Apoph.

10. Orestes, Aeropus, Pausanias, Ar-
3606. geus sind nicht so bekannt, als **Amyntas** der den Thron zum zweytenmahl bestiegen, und mit den Olynthiern blutige Kriege führte.

Diodor. l. 14 & 15. Aelian. l. 12. Justin. l. 7.

11. Er war ein vortrefflicher Staats-Mann und suchte sowohl die Freundschafft der Athenienser, als Lacedämonier beyzubehalten, daher er auch von dem lezten ansehnliche Hülfe gegen die
3621. **Olynthier** bekam.

Diod. l. 15. c. 19.

12. Amyntas hinterließ 3. Söhne, die alle unter der Vormundschafft ihrer Mutter Eurydice zur Regierung gekommen.

Strabo

Strabo l. 7. Justin. l 7. c. 4. Diod. l. 15. c. 60. Im Jahr der Welt.

13. Alexander, als der älteste, hatte ausser den Krieg mit den Thessaliern auch mit innerlichen Feinden zu kämpfen, und da er erschlagen worden, würde sein Bruder Perrdiccas gar um die Crone gekommen seyn, wenn nicht Iphicrates und endlich der tapfere Pelopidas sich seiner angenommen hätten. 3629. 3630.

Athen. l. 14. c. 3. Justin. l. 7. c. 5. Nepos in Iphicr.

14. Der jüngste Bruder Philipp kam als Geissel in die Hände des Pelopidas, und von demselben zu den Epaminondas, der ihn auf das sorgfältigste unterrichten ließ, in der Kriegs-Kunst aber selbst sein Lehrmeister war. 3635.

Diodor. l. 16. c. 2. Just. l. 7. c. 5. Plut. in Pelop.

15. Dieser Philipp folgte seinen Bruder, der von den Illyriern mit mehr als 4000. Macedoniern erschlagen worden, zwar anfangs nur als Vormund über seines Bruders Sohn, hernach aber auf Zureden des Volks, als würklich König. 3644.

Justin. l. 7. c. 6. Aelian. l. 14. c. 49. Polyaenus. l. 4. c. 2.

16. Um sich gegen seine Feinde in gehörige Verfassung zu sezen, machte er in bür-

Im Jahr der Welt. bürgerlichen so wohl, als in Kriegs-Sachen die besten Anordnungen, und wuste sich seiner Siege mit solcher Mäßigung zu bedienen, daß er sich dadurch seine Feinde zu Freunden machte.

Diodor. l. 16. c. 3. Aelian. l. 14. c. 49.

17. Philipp gerieth selbst über seine allzugrosses Glück in Verwunderung, und als er kurz auf einander von der Geburth seines Sohnes **Alexander**, von dem
3648. Preis den er in den Olympischen Spielen, und von dem Sieg, den Parmenio über die Illyrier davon getragen, benachrichtiget wurde, wünschte er, daß solches durch ein kleines Unglück gemäßiget würde.

Plut. in uit. Alex. et Apophth. Justin l. 12.

18. Die Thracier, Thessalier und Olynthier empfanden die Würkungen seiner
3657. Macht, der phocische oder **heilige Krieg** ward durch ihn geendiget, und nach Bezwingung der Scythen und Triballier waren die Athenienser nicht mehr vermögend ihre Kräfften mit diesen fürchterlichen König zu messen.

Diod. l. 16. c. 14. seq. Just. l. 8. c. 3. seq. Demosth. Olynth. 2.

19. Sie versuchten es zwar mit Hülfe der Thebaner, allein ihre Niederlage bey

Chä-

Im Jahr der Welt.

Chäronea brachte ganz Griechenland um die Freyheit, Philipp hingegen die Oberherrschafft zuwege. 3666.

Diod. l. 16. c. 85. seq. Justin. l. 9. c. 3. Pausan. l. 7. c. 10. Polyaen. l. 4. c. 2.

20. Dem allen ohngeachtet verfuhr Philipp nach seiner Gewohnheit, er gab den Atheniensern so gar die Insel Samos wieder, und ließ sich damit begnügen, daß die Griechen Gesanden in dem Rath der Amphyctionen schickten, ihn ansehnliche Hülfe zu den vorgeschlagenen Feldzug gegen die Perser versprachen, und mit ununmschränkter Gewalt zum Oberfeldherrn erklärten.

Aelian. l. 13. c. 11. Justin. l. 9. c. 5.

21. Mitten unter diesen grossen Zurüstungen die Philipp zum Persischen Krieg machte, wurde er von Pausanias vermuthlich auf Anstiften der Olympias in 47. Jahr seines Alters **ermordet**. 3668.

Arrian. l. 2. & 3. Diod. l. 16. Justin. l. 9. c. 7. Aelian. l. 3. c. 45.

22. Philipp war ein Fürst bey dem alle Eigenschafften eines grossen Generals und geschickten Staats-Mannes beysammen

Im Jahr der Welt. men anzutreffen waren. Die Kenntniß welche er von Griechenland und Persien hatte, die Mühe die er sich gab, sein Heer unüberwindlich, seine Unterthanen glücklich, seine Freunde sich verbindlich, und seine Feinde durch Wohlthun sich unterwürfig zu machen, die Gegenwart des Geistes, welche er in den hizigsten Treffen, so wie im Cabinet behielt, die Liebe zu den Wissenschafften und eigene Gelehrsamkeit, sind bey Königen ganz ungemeine Seltenheiten, und man kan füglich behaupten: Alexander würde nicht Alexander, der Uberwinder der Persischen Monarchie geworden seyn, wenn Philipp nicht sein Vatter gewesen wäre.

Justin. Diod. Plut. Polyaen. Aelian. Pausan. & alii Script. sæpe citati.

23. So sorgte er auch als ein zärtlich gesinnter Vatter vor die Erziehung des jungen Alexanders, den er von der Olympias hatte, dadurch am besten, daß er seinen vortrefflichen Geist, von den besten Lehrmeistern den Leonidas, Lysimachus und Aristoteles bilden und ausbessern ließ.

Plutarch. in uit. Alex. Arrian. l. 1. c. 1. Diod. l. 17.

24. Hiervon verspürte man gar bald die herrlichsten Früchte, und sie hatten die gewünsch-

wünschte Würkung. Alexander führte sich schon in seiner Jugend so auf, daß sein Vatter mit vielen Grund vorhersagen konnte: Mein Sohn suche dir irgend ein Königreich aus, Macedonien ist für deine Geschicklichkeit nicht groß genug. Im Jahr der Welt.

Plut in Alex. Aul. Gell. l. 5. c. 2. Quintil. l. 2. c. 21. Athen. l. 12.

25. Er war also kein unbesonnener Knabe, der sich zum regieren nicht schicke, wie Demosthenes meinete, vielmehr stillte er alle innerliche Unruhen mit bewundernswürdiger Klugheit, und führte glückliche Kriege mit den Triballiern, Illyrier und **Thebanern**, welche er absonderlich hart 3669. züchtigte und ihre Stadt schleifen ließ.

Diod. l. 17. c. 2. seq. Arrian. l. 1. c. 1. seq. Justin. l. 11. c. 12. Polyaen. l. 4. c. 3.

26. Zu **Corinth** wurde er zum Oberfeldherrn von Griechenland ernennet, und daselbst von den vornehmsten Weltweisen, nur von Diogenes nicht, bewillkommet. 3669.

Plut. de uirt. Alex. Diog. Laert. l. 6. c. 38. Valer. Max. l. 4. c. 3.

27. Von der Zeit an bereitete er alles zum Aufbruch nach Persien, und legte die Antworten des Orakel alle zu seinen Vortheil aus.

Plut. in uit. Alex. Arrian. l. 1. c. 11.

28. An

3670. 28. An den Fluß **Granicus** richtete er sein erstes Sieges-Zeichen auf, und bey der Eroberung von Sardis, Ephesus und Miletus machte er sich dadurch bey dem Volk beliebt, daß er die Democratie einführte.

Arrian. l. 1. c. 16. Polyaen. l. 4. c. 3. Diodor. l. 17. Justin. l. 11. c. 5. & 6.

3671. 39. **Halicarnassus** legte ihn zwar einige Hindernisse im Weg, allein es fielen ihm unterdessen verschiedene ansehnliche Fürsten von Klein Asien zu.

Arrian. l. 1. c. 21. seq. Diod. l. 17. c. 23. seq.

30. Er eroberte auch eine Stadt und
3671. Festung nach der andern, lösete zu **Gordium** den bekannten Gordischen Knoten auf, und rückte von da in Cilicien ein.

Arrian. l. 1. c. 28. seq. Curt. l. 3. c. 5. seq.

31. Mitten in den Lauf seiner Siege war er etlichmahl in Gefahr sein Leben zu verliehren, einmahl durch Verrätherey und das anderemahl durch eine tödtliche Krankheit.

Diod. l. 17. c. 31. Curt. l. 3. c. 5. & 6. Justin. l. 11. c. 8.

32. Von seiner Krankheit hatte er den Vortheil daß Darius sie als eine Würkung

der

Im Jahre der Welt.

der Furcht vor ihm ansahe, und ihn deswegen in den engen Pässen von Cilicien bey Issus angrief, wo aber kaum der 3671.
zehende Theil der grossen Persischen Armee agiren konnte.

Arrian. l. 2. c. 5. seq. Curt. l. 3. c. 7. seq. Diodor. l. 17. c. 32.

33. Ausser dem Verlust von mehr als 100000. Mann, wurde das ganze Lager, die königliche Famille, und alle Schäze zu Damascus, den Macedoniern zur Beute.

Diod. l. 17. c. 33. seq. Curt. l. 3. c. 10. seq. Polyaen. l. 4. c. 3.

34. Hiebey verdienet das leutseelige Betragen des Alexanders gegen die gefangene Gemahlin, Mutter, und Kinder des Darius gerühmet, die um diese Zeit geschehene Erhebung des Abdolonimus zum 3672.
König von Sidon, woferne sie anderst richtig ist, und das Schreiben des Darius an den Alexander, nebst dessen Antwort, bemerket zu werden.

Arrian. l. 2. c. 12. Curt. lib. 4. c. 1. Justin. l. 11. c. 10.

35. Da er die Stadt Tyrus, nach ei- 3672.
ner siebenmonatlichen Belagerung, mit Sturm erobert, und die abermahligen Friedens-Vorschläge des Darius verwor-

Im Jahr der Welt. sen hatte, so ruckte er vor Gaza, um durch die Einnahm dieser Vestung sich den Eingang in Egypten zu erleichtern.

Arrian. l. 2. c. 18. seq. Curt. l. 4. c. 2. seq. Diod. l. 17. c. 41. Justin. l. 11. c. 12. Plut. in uit. Alex.

36. Ob aber Alexander selbst nach Jerusalem gekommen, dem Hohenpriester göttliche Ehre angethan, und den Juden alle Freyheiten bestättiget, darf wohl noch genauer untersuchet, und nicht so blindlings angenommen werden.

Ioseph. antiq. iud. l. 11. c. 8.

37. Von Gaza ruckte er vor Pelusium, und es war ihm eben so leicht, sich dieser Stadt, als der Herzen der Egypter, zu be-
3672. meistern, welches um so viel leichter geschehen konnte, weil sie wegen der Verschiedenheit des Gottesdienstes den Persern niemahls recht treu waren.

Arrian. l. 3. c. 1. Curt. l. 4. c. 27.

38. Des Alexanders Verrichtungen in Egypten bestunden auch nicht so wohl in Schlachten und Eroberungen, als vielmehr in Gottesdienstlichen Handlungen, und Einrichtung des Regiments: dahin gehören die prächtigen Opfer, die er dem Apis brachte, die Reise zu dem Orakel des Jupiter

Am-

Ammons, und die Erbauung der Stadt Alexandria. Im Jahr der Welt.

Diod. l. 17. c. 49. seq. Curt. l. 4. c. 7. & 8. Arrian. l. 3. c. 1. seq. Justin. l. 11. c. 11. Valer. Max. l. 1. c. 4. Plin. l. 5. c. 10.

39. Von da gieng er über den Fluß Euphrat durch Mesopotamien nach Babylon, und glaubte ganz gewiß, daß ihm Darius den Ubergang über den Fluß Tigris streitig machen würde.

Arrian. l. 3. c. 7. Curt. l. 4. c. 9. Diod. l. 17. c. 55.

40. Beyde Heere ruckten also näher an einander, und die Schlacht bey **Gaugamela**, oder Arbela, entschied das Schicksaal von Asien, zum Vortheil des Alexanders. 3678.

Arrian. l. 3. c. 12. seq. Diod. l. 17. c. 58. seq. Curt. l. 4. c. 13. seq. Justin. l. 11. c. 13. seq. Polyaen. l. 4. c. 3. Plut. in uit. Alex.

41. In Griechenland war man schon lang über Alexanders Glück eifersüchtig, und der lezte Sieg eröfnete einigen Griechischen Städten die Augen noch mehr, daher sie sich die Empörung des Statthalters von Thracien zu Nuze machten, eine ansehnliche Armee unter dem Lacedämonischen König Agis zusammen brachten,

Im Jahr der Welt. und dem Macedonischen General Antipater
3674. eine Schlacht lieferten.

Diod. l. 17. c. 62. seq. Justin. l. 12. c. 1.

42. Allein Alexanders Glück war in diesem, so wie in jenen Welttheilen unüberwindlich, und dieser Krieg durch ein einiges Treffen geendiget.

Autor. antea citati.

43. Nach der Schlacht bey Arbela unterstund sich fast keine Stadt mehr, den siegreichen Waffen des Alexanders Wider-
3673. stand zu thun; denn Babylon, Susa, Persepolis, öfneten sogleich die Thore, und überlieferten die bey ihnen verwahrten erstaunlichen Schäze des Darius.

Diod. l. 17. c. 64. Arrian. l. 3. c. 16. Curt. l. 5. c. 2. Justin. l. 11. c. 14. seq.

3673. 44. Zu Persepolis vergaß Alexander ein König, und vernünftiger Mensch zu seyn; indem er auf Anrathen der berüchtigen Thais den bewundernswürdigen königlichen Pallast selbst mit anzündete, und zerstörte.

Diod. l. 17. c. 70. seq. Curt. l. 5. c. 6. seq. Plut. in uit. Alex.

45. Bey allen diesen ließ Alexander dem Darius doch keine Zeit sich zu erhohlen, er verfolg-

folgte ihn vielmehr auf das eilfertigste, und er hätte ihn beynahe noch aus den Händen seiner grausamen Verräther gerettet. Im Jahr der Welt.

Arrian. l. 3. c. 20. sq. Justin. l. 11. c. 15. Curt. l. 5. c. 9.

46. Da ihm dieses nicht glückte, suchte er den Bessus auf, bezwang die Marder, Hyrcanien, Arien, Sogdien und Bactrien, allwo er den Bessus erwischte, und ihn zur wohlverdienten Straffe zog. 3675.

Arrian. l. 3. c. 25. sq. Curt. l. 6. c. 6. sq. Diod. l. 17. c. 78 sq.

47. Mitten unter diesen Begebenheiten wurde eine Verschwörung wider den Alexander entdecket, welche dem **Philotas**, 3674. und endlich seinem Vatter Parmenio selbst, das Leben kostete.

Diod. l. 17. c. 79. Curt. l. 6. c. 7. seq. Justin. l. 12. c. 5.

48. So hatten auch die aufrührischen **Scythen**, Bactrier und Sogdier, wenig Nuzen von ihrer Empörung, und 3675. Spitamenes, ob er gleich den Macedoniern verschiedenemahl Schläge gab, konnte es doch nicht in die Länge treiben.

Arrian. l. 4. c. 1. sq. Curt. l. 7. c. 6. sq.

49. Um diese Zeit that Alexander verschiedene Dinge, die ihm wenig Ehre brin-

 gen:

Im Jahr der Welt.

gen: so nahm er, zum grösten Mißvergnügen der Macedonier, die Persischen Sitten an,
3676. erstach seinen ehmahligen Liebling Clitus auf einem Gastmahl, und kam endlich auf die Thorheit, sich so gar göttliche Ehre anthun zu lassen.

Diod. l. 17. c. 77. Curt. l. 8. c. 1. Arrian. l. 4. c. 8. sq. Just. l. 12. c. 6. sq. Plut. in uit. Alex.

50. Der vermeinte Gott ruckte alsdenn
3677. an den Fluß Indus, wo sich Taxiles, und andere Fürsten, ihm freywillig unterwerfen, andere Indianische Völker aber mit Gewalt bezwungen werden musten.

Curt. l. 8. c. 12. Diod. l. 17. c. 86. Just. l. 12. c. 7.

51. Von da lagerte er sich an den Hydaspes, über welchen ihm der König Porus den Ubergang streitig machte; allein der Indianische König ward nach einer
3677. hartnäckigen Gegenwehr überwunden, und sich dem Sieger zu unterwerfen genöthiget.

Arrian. l. 5. c. 14. sq. Curt. l. 8. c. 14. Diod. l. 17. c. 88. seq. Polyaen. l. 4. c. 3.

52. Porus hatte ungemeinen Nuzen von dieser Unterwerfung; denn er bekam nicht nur sein eigenthümliches Königreich

wie-

wieder, sondern auch noch andere ansehnliche Provinzen dazu, zum Geschenk. Im Jahr der Welt.

Aut. ant. citat.

53. In der Gegend, wo die Schlacht mit dem Porus vorgefallen, erbauete er eine Stadt, seinem Hund zu Ehren, und eine andere disseit des Flusses, zum Andenken seines Pferdes Bucephalus.

Plutarch. in uit. Alexandri.

54. Nach Bezwingung einiger andern Indianischen Völker, absonderlich der Mallier, waren die Macedonischen Soldaten gleichsam mehrerer Siege überdrüssig, oder fürchteten sich wohl gar vor den Gangariden, die den Alexander mit einem sehr grossen Heer erwarteten.

Diod. l. 17. c. 95. sq. Curt. l. 9. c. 2. sq. Arrian. l. 5. c. 25. sq.

55. Der König gab nach langem Widersezen dem ungestümmen Bitten 3678.
der Soldaten nach, seegelte in das Weltmeer, trieb bey seinem Ruckmarsch verschiedene Völker zu paaren, machte überall gute Verordnungen, suchte die Perser und Macedonier in ihren Sitten zu vereinigen, und starb endlich zu Baby- 3681.
lon an einem Fieber, das er sich durch sein unordentliches Leben zugezogen hatte, im 33sten Jahr seines Alters, mit Hinterlassung zweyer Prinzen, des Hercules,

Im Jahr der Welt.

von der Barsine, und des Alexanders, von der Roxana.

Arrian. l. 7. c. 25. sq. Curt. l. 9. & 10. Plut. in uit. Alex. Diod. l. 17. c. 117. Just. l. 12. c. 15. Athen. l. 10. c. 9.

56. Bey der Geschichte des Alexanders müssen die fabelhafften und romanenmässigen Erzehlungen, von den wahren und gewissen Begebenheiten, wohl unterschieden, die Grösse seines Reichs ordentlich bestimmet, und unser Held überhaupts so geschildert werden, daß seine Tapferkeit, Verschlagenheit, Kriegserfahrung, Gnade, Mitleiden, Erkenntlichkeit, Liebe zur Gelehrsamkeit, und andere erhabene Tugenden sich nicht allein, sondern in Gesellschafft mit dem unersättlichsten Ehrgeiz, und mit der grösten Unmässigkeit im Trinken, als den Quellen aller anderen Ausschweifungen und Thorheiten, die er begangen, jedermanns Augen darstellen.

Aut. in uit. Alex. saepe iam citati.

Im Jahr der Welt.

Der vierte Abschnitt

von

der Theilung des Macedonischen Reichs, nach dem Tod des Alexanders, in besondere Statthalterschafften.

1. Die Macedonischen Generale waren, nach dem Tod des Alexanders, in ihren Meinungen, wer die Oberherrschafft des Reichs erlangen sollte, getheilet, und es waren nicht alle damit zufrieden, daß Aridäus, Ale- 3681.
xanders Bruder, unter dem Nahmen Philipp von Meleager, zum König ernennet worden.

Diod. l. 18. c. 2. Curt. l. 10. c. 7. Just. l. 13. c. 2. sq.

2. Perdiccas, als der sich am hefftigsten dagegen sezte, ruhte auch nicht eher, biß Meleager, und dessen vornehmste Anhänger, gestürzet, und folgende Verordnung gemacht wurde: daß nemlich Aridäus, und der Sohn der Roxana, die königliche Gewalt haben, hingegen die vor-

Im Jahr der Welt. nehmsten Generale des Alexanders im Nahmen der Könige die Provinzen verwalten sollten.

Curt. l. 10. c. 9. & 10. Just. l. 13. c. 4. Diod. l. 18. c. 4.

3. Unter diesen Statthaltern, worunter Ptolomäus, Antipater, Cassander, Lysimachus, Antigonus, und Eumenes die vornehmsten waren, suchte fast ein jeder mit der Zeit die oberste Gewalt an sich zu reissen; von welcher schändlichen Treulosigkeit nur allein Eumenes frey zu sprechen.

Justin. l. 15. c. 2. Plut. in Eum. Nep. in Eum.

4. In der That aber hatte Perdiccas das Hefft in Händen, und die erst erzehlte Eintheilung der Provinzen rührte nicht nur von ihm her, sondern es geschahe auch auf seine Verordnung, daß die Tochter des Darius hingerichtet, und den Griechischen
3681. Mietvölkern, die in ihr Vatterland mit Gewalt zurück kehren wollten, so grausam begegnet wurde.

Plut. in uit. Alex. Diod. l. 18. c. 7. Ael. l. 14. c. 48.

5. Auf der andern Seite sezte er den Eumenes in den Besiz von Cappadocien,
3683. und der bisherige König Ariarathes wur-

wurde geschlagen, gefangen genommen, Im Jahr der Welt.
und ans Creuz geheftet.

Diod. l. 18. c. 14. Just. l. 13. c. 6. Plut. in Eum. & Nep. in Eum.

6. Da Perdiccas in Asien nach seinem Gefallen schaltete, und eine Grausamkeit nach der andern begieng, machten Antipater, Craterus, und Ptolomäus ein **Bündniß** wider ihn, welchen jener ei- 3683.
ne Armee in Egypten unter seiner eigenen Anführung, eine andere aber unter dem Eumenes in Cappadocien entgegen stellte.

Diod. l. 18. c. 29. Just. l. 13. c. 8.

7. Eumenes erfochte zwar in kurzer Zeit zween herrliche Siege, und **erschlug** den 3683.
Craterus; hingegen war Perdiccas in Egypten desto unglücklicher und verlohr so gar unter seinen eigenen Leuten sein **Le-** 3683.
ben.

Plut. in uit. Eum. & Nep. in uit. Eum. Diod. l. 18. c. 29. seq. Pausan. l. 1. c. 6.

8. Hierauf kam die Verwaltung des Reichs an den Antipater, der eine neue Eintheilung der Provinzen machte, und den Eumenes vor einen öffentlichen Feind erklärte.

Diod. l. 18. c. 39. Justin. l. 14. c. 1.

9. Die

Im Jahr der Welt.

9. Dieser rüstet sich zur Gegenwehr, und schließt sich, da er durch die Treulosigkeit seiner Soldaten im Treffen unglücklich
3684. gewesen, in die Vestung **Nora** ein, allwo er sich vortrefflich vertheidiget hat.

Diod. l. 18. c. 37. seq. Justin. l. 14. c. 2. Plut. & Nep. in uit. Eum.

3685. 10. Nach den **Tod** des Antipaters wird er mit dem Antigonus ausgesöhnet, und endlich von den rechtmässigen Königen zum Feldherrn in Asien ernennet.

Aut. ant. citati.

11. Er nahm sich auch der königlichen Famille mit aller Treue an, und schlug den Antigonus, der nach der Oberherrschafft über Asien trachtete, etlichmahl, konnte aber mit aller seiner Klugheit und Tapferkeit der Verrätherey seiner Soldaten nicht entgehen, als welche ihn dem Antigonus
3689. **überlieferten**, der ihn hinrichten ließ.

Diod. l. 19. c. 21. seq. Polyaen l. 4. c. 5. seq. Plut. et Nep. in uit. Eum.

12. Eben so wollte Antigonus mit dem Seleucus verfahren, er flohe aber noch zur
3690. rechten Zeit nach Egypten, und **vereinigte** sich mit dem Ptolomäus, Lysimachus, und Cassander gegen seinen mächtigen Feind.

Diod.

Diod. l. 19. c. 55. seq. Justin. l. 15. c. 1. Im Jahr der Welt.

13. Der Krieg wurde mit abwechseln-
n Glück geführet, und endlich durch fol-
nden Vergleich beygeleget: daß Antigo-
s Asien, Cassander Macedonien, Ly-
achus Thracien, und Ptolomäus Egypten
r den jungen Alexander verwalten soll-
.

Plut. in Demetr. Diod. l. 19. c. 96. seq.

14. Es waren aber diese Herren nicht
hr gewohnt, Befehle anzunehmen, son-
rn sind von der Zeit an, als Cassander
n jungen Alexander mit seiner Mutter
xana **ermorden ließ**, als Ober- 3693.
ren in ihren Provinzen anzusehen.

Diod. l. 19. c. 105.

15. Jeder suchte seine Macht zu vergröß-
n, und daher kam es, daß oben erwehnte
tatthalter aufs neue mit dem Antigonus
fielen.

Diod. l. 20. c. 19. seq.

16. Dieser Antigonus war der erste, der
bst seinem Sohn Demetrius Poliorcetes
n **königlichen Titel** annahm, 3698.
lchem Beyspiel Ptolomäus, Lysimachus,
eleucus, und Cassander in kurzer Zeit
zten.

Plut.

Im Jahre der Welt.

Plut. in vit. Demetr. Justin. l. 15. c. 2.

17. Was sich sonsten mit dem Antigonus und Demetrius zugetragen, und wie der erste in der Schlacht bey Ipsus eine gänzliche Niederlag erlitten, auch selbst umgekommen, der lezte aber, nach verschiedenen Glücks- und Unglücks-Fällen, von Seleucus gefangen worden, und alle seine asiatischen Länder verlohren hat, wird in der Macedonischen und Syrischen Geschichte umständlicher abgehandelt werden.

Der

Im Jahr der Welt.

Der fünfte Abschnitt

von

dem macedonischen Königreich insbesondere, nach den Tod Alexanders des grossen.

1. Wie Alexander starb, war Antipater Statthalter in Macedonien, der den Lamischen Krieg glück- 3682.
lich endigte, und absonderlich die Athenienser hart züchtigte; indem sie die Kriegs-Unkosten bezahlen, und Besazung in die Festung Munichia einnehmen musten.

Diod. l. 18. c. 16. seq. Polyaen. l. 4. c. 4. Arrian. l. 7. Justin. l. 13. c. 5.

2. Um sich den Absichten des Perdiccas zu widersezen, verband er sich mit dem Ptolomäus, und gieng nach Asien; mittlerweilen machten sich die Aetolier seine Abwesen-
heit zu Nuze, und fielen in Macedonien 3683.
ein, sie kamen aber ziemlich zu kurz.

Diod. l. 18. c. 38.

3. Antipater starb bald darauf im ho- 3685.
hen

Im Jahr der Welt. hen Alter, und hinterließ den Ruhm, daß er einer der grösten Feldherren und Staatsbedienten des Philipps und Alexanders gewesen, die beyde ein grosses Vertrauen in ihn gesezet, welches er durch seine Treue vollkommen verdiente.

Plut. in uit. Alex. Arrian. l. 7. Curt. l. 20.

4. Er verordnete auch, mit Vorbeygehung seines Sohnes Cassanders, den
3685. Polysperchon zum Statthalter in Macedonien, und Vormund des jungen Königs, von dem er aber eine bessere Meinung gehabt hat, als er in der That verdiente.

Diod. l. 18. c. 48. seq. Aelian. l. 1. c. 21.

5. Eben dieser neue Statthalter stieß, durch die unüberlegten Verordnungen in Griechenland, und durch die Ehrerbietung gegen die Olympias, der abgesagten Feindin des Antipaters, und seines Hauses, den Cassander dergestalt vor den Kopf, daß er
3685. sich zum Antigonus flüchtete, von demselben eine Armee erhielt, und mit solcher in Griechenland einrukte.

Diod. l. 18. c. 49. seq. Justin. l. 14. c. 5.

6. Er hatte nicht nur zur See gutes Glück, sondern auch auf dem vesten Land in Griechenland und Macedonien. Zu Athen be-

Im Jahr der Welt.

bestellte er den Demetrius Phalerus 3685.
zur vornehmsten Obrigkeit und belagerte alsdenn Pydna, wo er die Olympias gefangen bekam, und sie wegen des Mords 3687.
den sie an Aridäus und seiner Gemahlin begangen hinrichten ließ.

Diod. l. 18. & 19. Pausan. l. 8. c. 7. Justin. l. 14. c. 5. sq. Polyaen. l. 4. c. 3.

7. Von der Zeit an richtete er seine Gedanken darauf, wie er sich in den ruhigen Besiz von Macedonien erhalten möchte, allein er wurde in solchen gar offt von den Antigonus, den Aetoliern und Illyriern gestöret.

Diod. l. 19. c. 56. Just. l. 15. c. 1. Paus. l. 9. c. 7.

8. Weil er auch glaubte, es möchten die wankelmüthigen Macedonier sich einmahl wieder einfallen lassen, aus dem Geschlecht des Alexanders einen König zu erwählen, so ließ er nicht nur die Roxana mit ihren Sohn umbringen, sondern 3693.
überredete auch den Polysperchon, dem er auf seine Seite gebracht, mit einer andern Gemahlin des Alexanders, Barsi- 3695.
ne und ihren Sohn Hercules, eben so zu verfahren.

Diod. l. 19. c. 105. Just. l. 15. c. c. Pausan. l. 9. c. 7.

Im Jahr der Welt.

9. Am schlimmsten sahe es vor ihm aus, als die Griechen den berühmten De-
3701. metrius zu ihren Oberhaupt erklärten. Allein er half sich auch aus diesem Handel durch den Ptolomäus und Lysimachus dergestalt heraus, daß er nach der Nie-
3703. derlage des Antigonus bey Ipsus alle seine Länder wieder bekam.

Diod. l. 20. c. 100. sq. Plut. in Demetr.

10. Nach diesem hatte er an den Pyrrhus einen Todfeind, der ihn so lang beunruhigte, biß eine schmerzhaffte und ab-
3707. scheuliche Krankheit seinem Leben ein Ende machte.

Pausan. l. 9. c. 7.

11. Er war ein Mann in Frieden und Krieg gleich groß, ein unversöhnlicher Feind des Alexandrischen Geschlechts, und von unersättlichen Ehrgeiz.

Plut. in uit Alexandr.

12. Nach den Tod seines Sohnes Philipps, der bald nach ihm gestorben, zankten sich die andern zwey Brüder so lang, biß Demetrius sich des ganzen Königreichs
3710. bemächtigte, da denn Alexander von dem Demetrius, Antipater aber von seinen eigenen Schwiegervatter den Lysimachus getödtet worden.

Justin.

Justin. l. 16. c. 1. sq. Pauſ. l. 9. c. 7. Plut. in Demetr. Im Jahr der Welt.

13. Er konnte es aber auch nicht lange behalten, sondern verlohr es eben so geschwind, als er es erobert hatte. Pyrrhus **verdrängte** ihn daraus, und diesen wieder Lysimachus. 3717.

Plut. in Pyrrho & Demetr. Juſt. l. 16. c. 3.

14. Die Tyranney des Lysimachus gegen sein eigen Haus verursachte, daß seine Gemahlin Lysandra, mit ihren Kindern und Bruder Ptolomäus Ceraunus, zum Seleucus flüchtete, der sich denn dieser Unglückseeligen mit solchen Nachdruck annahm, daß der Tyrann in **einem Treffen** sein Leben und sein Königreich einbüßte. 3723.

Justin. l. 17. c. 1. Pauſan. l. 1. c. 10. Polyaen. l. 4. c. 12.

15. Seleucus hatte das Macedonische Reich auch nicht länger als 7. **Monat** in Besiz, indem vorgedachter Ptolomäus seinen großmüthigen Wohlthäter ums Leben, und sich dadurch die Krone zuwege brachte. 3723.

Justin. l. 17. c. 2. Appian. in Syriac. Pauſ. l. 1. c. 16.

16. Nachdem er sich drey mächtgie Feinde vom Halse geschaffet, kam er in

Im Jahr der Welt.

3725. einem **Treffen** gegen die Gallier um, in welches er sich auf eine höchst unbesonnene Weise eingelassen hatte.

Just. l. 24. c. 4. sq. Paus. l. 10. c. 19. Diod. l. 22.

17. Sein Bruder Meleager folgte ihm, seine Regierung dauerte aber nur zwey Mo-
3725. nat, und des **Antipaters**, oder des Etesischen Königs seine nur 45. Tage.

Just. l. 24. c. 5. sq. Diod. excerpt. l. 22.

18. Den Galliern, die um diese Zeit Griechenland jämmerlich verheerten, begegnete Sosthenes, ein edler Macedonier, mit vielen Nachdruck, nach dessen
3728. **Tod** Antigonus Gonatas, von den Ort seiner Geburth also genannt, auf die Krone Anspruch machte, und sich deshalben mit dem König in Syrien in der Güte vertrug.

Just l. 24. c. 5. 6. Diod. excerpt. l. 22.

19. Den Krieg gegen die Gallier sezte er mit grossen Glück fort, war aber desto
3730. unglücklicher gegen den König **Pyrrhus** und dessen Sohn Alexander, als welchen er Macedonien abtretten muste.

Just. l. 25. c. 1. sq. Paus. l. 1. c. 13. Plut. in Pyrrho.

20. Hingegen brachte sein in Macedonien zuruck gelassener noch sehr junger Sohn, die Sachen dermassen wieder in Gang, daß er den König in Epirus nicht nur sein vätterliches Königreich, sondern so gar sein eigenes zu verlassen nöthigte. Im Jahr der Welt.

Just. l. 26. c. 12.

21. Ausser einigen Händeln die Antigonus mit dem Aratus hatte, regierte er nachmahls in Ruhe, suchte den durch die Gallier verwüsteten Macedonien wieder aufzuhelfen, und brachte das Lob eines gütigen, klugen und tapfern Regentens mit unter die Erde. 3762.

Just. l. 28. c. 1. Plut. in Arat. Polyb. l. 2. c. 41. sq. Aelian. l. 3.

22. Auf ihm kam sein Sohn **Demetrius**, der mit den Aetoliern und Achäern Krieg führte, die Achäer bey Phylacia schlug, und sein Königreich durch das ansehnliche Land Lybien vergrösserte. 3762.

23. Macedonien war eine Zeit her glücklich, daß es solche Könige hatte, die wahre Vätter des Vatterlandes waren, und mit eigenen Augen sahen, dahin gehöret auch **Antigonus Doson**, d. i. der 3772.
da geben will, welcher anfangs nur als Vormund des jungen Prinzen Philipps,

Im Jahr der Welt. nachmahls aber als wirklicher König regierte.

Pauſ. l. 7. c. 7. Juſt. l. 28. c. 3.

24. Er versöhnte sich mit seinem ärgsten Feind den Aratus, leistete den Achäern Beystand gegen die Lacedämonier, schlug
3781. sie bey **Sellasia**, und **starb** an
3784. Blutspeyen, welches er sich in einem Treffen mit den Illyriern, durch allzustarkes Schreyen und Reden zugezogen hatte.

Juſt. l. 28. c. 3. ſq. Plut. in uit. Arat. & Cleom. Polyb. l. 2. c. 70.

25. Sonsten richtete er seine gröste Sorgfalt auf die Erziehung des jungen Philipps, ernennte ihn zu seinem Nachfolger, und gewann durch seine Liebe zur Gerechtigkeit die Herzen der Macedonier dergestalt, daß sie ihm jederzeit treu und gehorsam waren.

Autor. antea citati.

26. Die lange Regierung des Philipps war eine Reihe von Unruhen und Kriegen, die er bald mit den Bundsgenossen in Griechenland, bald mit den Illyriern
3796. und **Aetoliern**, und bald mit den Römern führte.

Pauſan. Polyb. Liuius. Plutarch. Juſtin. &c.

27. Da

Im Jahr der Welt.

27. Da in der Geschichte von Griechenland alles was dahin gehöret, schon bemerket worden, so muß hier nur von den Händeln die er mit den Römern gehabt, Nachricht ertheilet werden.

28. Diese nun sezten ihn absonderlich nach der Cynocephalischen Schlacht 3807. sehr weit herunter, verlangten seinen Sohn Demetrins als Geissel, die 3808. Auslieferung aller Kriegsschiffe, und 1000. Talente, so daß er zufrieden seyn muste, daß sie ihn nur Macedonien liessen.

Polyb. in legat. Liu. l. 33. c. 24. sq. Plut. in Flamin.

29. Das gröste Unglück vor ihm war, daß seine zwey Söhne Perseus und Demetrius mit einander zerfielen, an welchen Uneinigkeiten auch seine Unterthanen Antheil nahmen.

Liu. l. 39. c. 53. sq.

30. Philipp glaubte auch den boshafften Verläumdungen des Perseus, als wenn ihn Demetrius nach der Krone und nach den Leben stünde, und befahl ihn mit Gift hinzurichten. 3823.

Liu. l. 40. c. 21. sq. Just. l. 32. c. 2. Paus. l. 2. c. 9.

31. Er kam aber bald hinter die Wahrheit, und wurde von der Zeit an so be-

Im Jahr der Welt. stürzt, daß er zuweilen Handlungen vornahm, die sonsten nur wahnwizige Leute begehen.

Liu. l. 40. c. 54. sq. Just. l. 32. c. 3.

32. Ja er war über den Perseus so erbittert, daß er willens gewesen ihn von der Thronfolge auszuschliessen, und einen gewiessen Antigonus die Krone zu übergeben.

Liu. l. 40. c. 56. sq.

33. Sonsten war Philipp ein Herr, der den ersten Philipp, in Ansehung der vortrefflichen Natur-Gaben vollkommen gleich gewesen, aber darinnen waren sie verschieden, daß der eine zu viel, der andere zu wenig Glück hatte, daß der erste den Grund zu der Hoheit und Grösse des Macedonischen Reichs, und der andere zu dessen Untergang legte.

Aut. ant. citati.

3825. 34. Nach seinen Tod nahm Perseus mit Gewalt Besiz von dem Reich, räumte den Antigonus aus dem Weg, suchte mit den Römern ein Bündniß zu schliessen, und durch einige Schein-Tugenden die Gemüther seiner Unterthanen, die ihn so sehr zuwider waren, einzunehmen.

Liu. l. 40. c. 57. sq. Polyb. in legat. c. 62.

35. Wei-

35. Weiter bezwang er die Dolopier, Im Jahr der Welt. 3830.
that eine Reise nach **Delphi** zu den Tempel des Apollo, suchte sich durch Bündnisse zu verstärken, und den Eumenes König in Pergamus, seinen Todfeind meuchelmörderischer Weise umzubringen.

Liu. l. 42. c. 5. sq. Polyb. legat. c. 65. sq.

36. Eine solche Aufführung gab den Römern Gelegenheit den Perseus zu Rede zu sezen, und ihn zu **bekriegen**, 3833.
welcher Krieg anfänglich auf Seiten des Perseus mit ziemlichen Glück geführet ward.

37. Dem allen ohngeachtet, war Perseus voller Furcht, und sein niederträchtiger Geiz, und sein wenig standhafftes Bezeigen, bey der geringsten Abwechselung des Glückes, brachte ihn theils um seine Bundesgenossen, theils zu dem Entschluß, seine Schäze ins Meer zu werfen.

Liu. l. 44. c. 6. sq. Polyb. c. 69. sq.

38. So bald als der Consul **Aemilius** die Anführung über das Heer bekam, wurde der Krieg weit hiziger fortgesezet, und nach der Schlacht bey Pydna unterwarf sich ganz Macedonien den Römern, welches endlich auch Perseus zu Samothracien, als wohin er sich in den 3836.

Im Jahr der Welt. Tempel des Castor und Pollux geflüchtet, zu thun sich genöthiget sahe.

Plut. in uit. Aemil. Liu. l. 44. c. 44. sq. Just. l. 33. c. 2.

39. Aemilius sezte vor seiner Abreise nach Rom die Macedonier in Freyheit, ließ sie nach ihren eigenen Gesezen leben, und ihre Obrigkeiten selbst erwählen, und nur die Helfte des Tributs zu zahlen, den sie sonsten ihren Königen erleget, doch musten alle Macedonische Edelleute die über 15. Jahre alt waren, nach Italien kommen.

Liu. l. 45. c. 29. Plut. in uit. Aemil. Just. l. 33. c. 2.

40. Perseus selbst wurde mit Weib und Kindern zu Rom in Triumph aufgeführet, und zu andern groben Missethätern in ein schlechtes Gefängniß geleget.

Liu. l. 45. c. 35. sq. Plut. in uit. Aemil. Flor. l. c. 12.

41. Er erhielt zwar nachher auf die Vorsprach des Aemilius ein etwas erträglichers Gefängniß, hatte aber das Unglück unter solche unmenschliche Hüter zu gerathen, die ihn dadurch ums Leben brachten, daß sie ihn nicht schlafen liessen.

Diod. excerpt. l. 31. Plut. in uit. Aemil. Vell. Paterc. l. 1. c. 11. Val. Max. l. 5. c. 1.

42. Sech-

Im Jahr der Welt.

42. Sechzehn Jahre nach der Gefangennehmung des Perseus blieb Macedonien in Ruhe, biß Andriscus, der 3852. sich für einen Sohn des Perseus, unter den Nahmen Philipp ausgegeben, dieselbe störte, das ganze Königreich bezwang, und den Römischen Prätor Juventius eine wichtige Schlappe anhängte.

Liu. l. 48. & 49. Vell. Paterc. l. 1. Flor. l. 2. c. 24.

43. Hätte der falsche Philipp sich seines Sieges zu bedienen gewust, und seine Laster nicht so gar sehr ausschweifen lassen, so würden ihn die Römer nicht so leicht haben bezwingen können; so aber ließ er ihnen Zeit, nach andern beygelegten Irrungen mit unzertheilter Macht auf ihn loszugehen, da er denn von dem Prätor Metellus zweymahl geschlagen, gefangen, und in Triumph aufgeführet worden.

Liu. epit. l. 50. seq. Flor. l. 2. c. 14. Vell. Paterc. l. 1. c. 11. Aurel. Vict. de uir. illustr. c. 19.

44. So denn machten noch zwey andere Betrüger Pseudo Alexander und Pseudo Philipp oder Perseus auf Macedonien Anspruch, sie hatten aber gleiches Schicksaal mit dem Andriscus, Macedonien kam dabey 3856. um die Freyheit, und wurde in eine Römische Provinz verwandelt, dem Metellus hin-

Im Jahr der Welt.

hingegen der Nahme Macedonicus beygeleget.

Liu. epit. l. 53. Eutrop. l. 4. c. 7.

45. Ob gleich die Macedonier anfänglich von ihrem Statthalter Junius Syllanus hart gehalten wurden, so änderte sich doch nachmahls dieses harte Bezeigen, als den Syllanus sein Vatter mit solcher Stränge verurtheilte, daß er sich selbst erhieng, von welcher Zeit an die Macedonier getreue Unterthanen der Römer waren.

Liu. epit. l. 54. Valer. Max. l. 5. c. 8.

Der

Im Jahr der Welt.

Der sechste Abschnitt
von
dem Syromacedonischen Kö-nigreich.

1. Syrien war eigentlich eine grosse Provinz des weitläufftigen Persischen Reichs, und begrief, und wie es ein besonderes Königreich wurde, alle Länder von Asien in sich, die ehmahls das Persische Reich ausmachten.

2. Seleucus Nicator, einer der vornehmsten Feldherren des Alexanders war der Stifter dieses Syromacedonischen Reichs, den man nach den Tod des Alexanders zum Statthalter von Babylon verordnet, der den Eumenes stürzen half und das bekannte Bündniß wider den Antigonus veranlaste.

Justin. l. 15. c. 4. Appian. in Syriac. Nep. in Eum.

3. Er hatte in dem Krieg mit dem Antigonus ungemeines Glück und weil er sich durch seine Gelindigkeit, Gerechtigkeit und

Im Jahr der Welt. und Leutseeligkeit bey jedermann beliebt zu machen wuste, war es ihm ein leichtes
3693. Babylon einzunehmen.

Diod. l. 19. c. 20. seq.

4. Von der Einnahm dieser Stadt fängt sich die berühmte Jahrzahl der Seleuciden an, die alle Einwohner des Morgenlandes gebrauchten, wie wohl einige glauben, sie habe erst nach der
3703. Schlacht bey Ipsus ihren Anfang genommen.

1. Maccab. 1, 10. Appian. in Syr. Euseb. in Chron.

5. Seleucus gieng inzwischen in seinen Eroberungen weiter und brachte alle Provinzen dißseit des Jedus in seine Gewalt, weswegen er sich auch den Nahmen Nicator, und nach den Beyspiel des Antigonus, den königlichen Titul beylegte.

Appian. in Syr. Diod. l. 19. & 20. Justin. l. 15. c. 4.

6. Nach der Schlacht bey Ipsus theilten sich die verbundene, Fürsten in die Länder des Antigonus, wodurch Seleucus Macht noch grösser wurde.

Diod. l. 20. Arrian. l. 7. Justin. l. 15. c. 4.

7. Nachher war er besorgt verschiedene prächtige Städte zu erbauen, worunter
3704. Antiochia, Seleucia, Apamea und Laodicea die vornehmsten waren.

Stra-

Strabo l. 16. Appian. in Syr. Just. l. 15. c. 4. Im Jahr der Welt.

8. Alsdenn heurathete er die Stratonice, die Tochter des Demetrius Poliorcetes und machte mit seinem Schwiegervater ein Bündniß, nahm ihn aber dem ohngeachtet Cilicien weg, welchen Beyspiel Lysimachus und Ptolomäus auch folgten und den Demetrius um dem grösten Theil seiner Länder brachten. 3709.

Plutarch. in Demetr. Justin. l. 17. c. 2.

9. Dieser suchte sich zu vertheidigen und überfiel seinen Schwiegersohn mit einer fürchterlichen Armee, allein er wurde gefangen und endigte sein Leben in dem Gefängniß. 3718.

Plut. in Demetr. Appian. in Syr. Valer. Max. l. 5. c. 7.

10. Hierauf nahm sich Seleucus der Kinder des Lysimachus von seiner ersten Gemahlin, die zu ihn geflohen waren, mit allen Kräfften an, und bemächtigte sich nach einen glücklichen Treffen in welchen Lysimachus geblieben, aller seiner Länder ohne Widerstand. 3723.

Justin. l. 17. c. 1. Pausan. in Att. Polyaen. l. 4. c. 9.

11. Sonsten that er etwas, davon man in der Geschichte kein Beyspiel hat; er trat

seine

Im Jahr der Welt. seine Gemahlin Stratonice, an seinen Sohn Antiochus, der aus hefftiger Liebe zu seiner Mutter in eine tödtliche Krankheit verfallen, mit einem grossen Theil seiner Länder ab.

Plut. in Demetr. Valer. Max. l. 5. c. 7.

12. Seleucus kam durch die Hände des nichtswürdigen Ptolomäus Ceraunus, dessen
3723. Beschüzer er war, ums Leben, als der lezte von den 36. Feldherren des Alexanders, den die Geschichtschreiber wegen seiner erhabenen Tugenden nicht genug zu rühmen wissen.

Justin. l. 24. c. 2. Appian. in Syr. Polyaen l. 4. c. 9.

13. Nach ihn bestieg sein Sohn Antiochus Soter den Thron, der diesen Nahmen davon erhalten, weil er die Gallier, die Nicomedes König in Bithynien wider ihn zu Hülfe geruffen, gänzlich geschla-
3729. gen, und viele Provinzen von ihren Plackereyen befreyet hat.

Appian. in Syriac. Lucian. in Zeuxi.

14. Um diesen Krieg desto nachdrücklicher führen zu können, begab er sich seines
3724. Rechts auf Macedonien, überfiel aber dafür den Eumenes König in Pergamus,

ge-

gegen welchen er jedoch schlechtes Glück hatte. Im Jahr der Welt.

Strab. l. 13. Pausan. in Atticis.

15. Kurz vor seinen Tod ließ er einen seiner Söhne umbringen, und einen andern zum König ausruffen, der von den Milesiern wegen des von ihm genossenen Beystandes, Theos genennet worden. 3748.

Polyaen. Strateg. l. 8. c. 50. Justin. l. 27. c. 1. App. in Syriac. Athen. l. 6. c. 6.

16. Der Krieg den dieser Antiochus Theos mit den Egyptern geführet, 3749. hätte so viel nicht zu bedeuten gehabt, allein durch die Empörung des Arsaces, Stifter des berühmten Parthischen Reichs, und des Theodotus, Statthalters in Bactrien, verlohr er alle Provinzen seines Reichs jenseit des Euphrats. 3754.

Paus. l. 1. c. 7. Justin. l. 41. c. 4. seq. Arrian. in Parth.

17. Unterdessen wurden die Streitigkeiten zwischen den Antiochus und Ptolomäus dadurch geendiget, daß jener die Tochter des Egyptischen Königs Berenice heurathen, seine Gemahlin Laodice hingegen verstossen sollte. 3755.

Athen. l. 11. c. 2. Polyaen. l. 8. c. 50.

Im Jahr der Welt.

18. Nichts desto weniger wendete sich Antiochus nach den Tod des Ptolomäus wieder zur Leodice, welche ihren Gemahl
3758. selbst mit **Gift vergeben** haben soll, aus Furcht er möchte sich wieder ändern und ihre Kinder zum Vortheil des Sohnes der Berenice von der Erbfolge ausschliessen.

Valer. Max. l. 9. c. 14. Plin. l. 7. c. 12.

19. Laodice gieng noch weiter, und ließ auch die Berenice samt ihren **Sohn hin-**
3758. **richten** welche Mordthaten Ptolomäus Evergetes, an dem Seleucus Callinicus zu rächen suchte.

Justin. l 27. c. 2. Polyb. l. 5. Polyaen. l. 8. c. 50.

3758. 20. Er **bemeisterte** sich zu dem Ende eines grossen Theils von Syrien, muste aber sein Unternehmen wegen eines entstandenen Aufruhrs in Egypten, fahren lassen, dagegen dem Seleucus Callinicus
3762. sein Bruder **Hierax**, Eumenes und Attalus desto mehr zu schaffen machten.

Polyaen. l. 8. c. 61. Justin. l. 27. c. 23. seq. Liu. l. 33. c. 21. Ath. l. 4. c. 13.

21. Endlich wurde er gar von Arsaces **ge-**
3774. **fangen** genommen, bey welchen er auch

starb

 Im Jahr der Welt.

starb, und dadurch seinen Sohn den Se- 3778.
leucus Ceraunus Plaz machte.

Autor. antea citati.

22. Er bekam diesen Beynahmen eben so wohl, als sein Vatter den Nahmen Ceraunus Spottweisse, regierte nur 3. Jahr, 3782.
und war hierinnen glücklich, daß sich Achäus, einer seiner vornehmsten Kron-Bedienten des Reichs so ernstlich annahn.

Polyb. l. 4. c. 48. seq. Appian. in Syr. Justin. l. 29. c. 1.

23. Ersterwehnten Achäus wurde die Krone bey der Minderjährigkeit Antiochus des Grossen, angetragen, allein er war viel zu großmüthig, seinen rechtmäsigen Herrn solche zu entreissen.

Appian. in. Syr. Polyb. l. 4. c. 48. Just. lib. 29. c. 1.

24. Wäre Antiochus mit mehrern dergleichen getreuen Staatsbedienten versehen gewesen, so hätte er gewiß nicht den Feldzug gegen den Ptolomäus in Cölesyrien unternommen, sondern so gleich den Aufruhr des Molo und Alexanders, in der Geburth erstickt, so aber gab ihn 3782.
Hermias aus Eigennuz und Neid gegen den tapfern Epigenes die schändlichsten Rathschläge.

Polyb. l. 4. & 5. Appian. in Syr.

Im Jahr der Welt.

25. Hermias suchte auch den getreuen Achäus zu stürzen, daher dieser um sich zu retten, gezwungen wurde, sich zum König von Asien ausruffen zu lassen, welches er größten theils dem König in Pergamus weggenommen hatte.

Polyb. l. 5. c. 56. seq.

26. Endlich kam Antiochus hinter die Treulosigkeit des Hermias, und befahl ihn
3785. hinzurichten.

Polyb. l. 5. c. 52.

3787. 27. Die Schlacht bey **Staphia**, die vor den Syrischen König so unglücklich ablief, machte, daß Antiochus den Frieden mit dem Ptolomäus durch Colesyrien, Palästina und Phönicien erkaufen muste.

Polyb. l. 5. c. 58. seq. Polyaen. l. 4. c. 15. Just. l. 30. c. 1.

3788. 28. Den **Achäus** belagerte er 2. Jahr in Sardis, und bekam ihn durch die Treulosigkeit einiger Creter in seine Hände.

Polyb. l. 8.

29. Die Streitigkeiten mit den Parthern und Bactrianern wurden durch güttliche Vermittelung beygeleget, nachdem keine Parthey sich sonderlicher Vortheile rühmen konnte.

Justin. l. 41. c. 5. Polyb. l. 10. c. 26.

30. Am

30. Am glücklichsten war er gegen den König in Egypten Ptolomäus Epiphanes, den er während der Minderjährigkeit Palästina und Cölesyrien wegnahm, auch solche Krafft eines Vertrags so lange behalten durfte, biß er sie seiner Tochter Cleopatra, die an den Ptolomäus verheurathet werden sollte, zum Brautschaz mitgeben könnte. Im Jahr der Welt. 3806.

Liu. l. 31. seq. Justin l. 30. c. 3. Polyb. l. 15. c. 20. Ioseph. antiq. l. 12. c. 3. seq.

31. Hierdurch war aber des Antiochus Ehrgeiz noch nicht gesättiget, sondern seine Gedanken giengen auf die Eroberung aller Länder, die ehemahls zum Syrischen Reich gehörten, daher er mit den Griechischen Städten in Klein Asien den Anfang machte.

Liu. l. 33. c. 19. seq. Appian. in Syr.

32. Es nahmen sich aber die Römer dieser Städte an, und befahlen den Antiochus keine Eroberungen in Europa zu machen. 3808.

Liu. l. 33. c. 30. seq. Polyb. l. 17. c. 31.

33. Hierüber wurde der König, der nicht gewohnt war Befehle anzunehmen, nur noch mehr erbittert, und von dem Hannibal, der

Im Jahr der Welt. zu ihn geflohen, in seinem Entschluß, die Römer anzugreifen auf alle Weise gestärket.

Liu. l. 33. c. 45. seq. Justin. l. 31. c. 1. seq. Nep. in uit. Hannib.

34. Hätte nur Antiochus, den in der Erfahrung gegründeten klugen Rath dieses unvergleichlichen Heldens gefolget, und die Römer in Italien angepacket, so würde er dieselben in den Schrecken, und die nehmliche Gefahr gesezet haben, in welcher sie in dem zweyten Punischen Krieg waren, und die Brutier, Salentiner, Lucaner und Samniter, würden ganz gewiß von der Römischen Parthey abgetretten seyn.

Liu. l. 35. c. 19. Justin. l. 31. c. 5.

35. So aber eilte er mit einer geringen Anzahl
3813. Völker nach **Griechenland** den Aetoliern zu Hülfe, vermählte sich zu Chalcis mit einer Burgers Tochter, vergaß darüber alle Anstalten zum Krieg, und lebte daselbst in gröster Sicherheit.

Justin. l. 31. c. 6. Appian. in Syriac.

36. Hiervon wollten die Römer Nuzen ziehen, überfielen des Heer des Königs bey
3814. **Thermopylä**, und richteten es so übel zu, daß kaum 500. Mann davon kamen.

Liu. l. 37. c. 4. seq. Polyb. in leg. c. 12. App. in Syr. c. 96. seq

37. Zur

37. Zur See gieng es den Antiochus nicht besser, und wenn man den einigen Streich ausnimmt, den sein Admiral **Pausistratus** den Rhodiern, den Römischen Bundsgenossen versezet, so waren die Syrer auch auf diesem Element immer unglücklich. Im Jahr der Welt. 3814.

Liu. l. 36. & 37. Appian. in Syr. Nep. in Hannib. c 8.

38. Der König suchte zwar seinen Unglück noch zu entgehen, und ließ sich mit dem Scipio Africanus in Unterhandlung ein, allein die Römer schrieben ihn solche Bedingungen vor, die ihn unerträglich zu seyn schienen.

Liu. l. 37. c. 34. sq. Just. l. 31. c. 7.

39. Es muste also eine Hauptschlacht das Schicksaal von Asien entscheiden. 3814. **Magnesia** war der Ort wo sie zum grösten Nachtheil des Antiochus vorfiel, nach welcher er den grösten Theil seiner Länder in Stich lassen, und froh seyn muste, daß ihn die Römer nicht alles abnahmen.

Liu. l. 37. c. 43. sq. Just. l. 31. c. 8.

40. In den Frieden wurde ausgemacht, daß der König Europa in Ruhe lassen, von Asien nur die Länder jenseit des Taurus behalten, den Eumenes befriedigen, 15000. Talente vor die Kriegskosten

 zah-

Im Jahr der Welt. zahlen, 20. Geisseln stellen, und die Anstifter des Krieges ausliefern sollte.

Liu. l. 37. c. 45. sq. Just. l. 31. c. 8. App. in Syr.

41. Ob Antiochus bey vorgehabter Beraubung des Tempels des Jupiter Belus, oder bey einem Gastmahl durch einen Gast, den er übel begegnet, um das Leben
3817. gekommen, kan nicht mit Gewißheit gesaget werden.

Strabo l. 16. Just. l. 32. c. 2. Aurel. Vict. de uir. illustr. c. 54.

42. Er verdiente allerdings den Beynahmen des Grossen, indem er seine Grösse durch seine Tapferkeit, Klugheit, Gerechtigkeit, Gnade und Freygebigkeit hinlänglich bewies, absonderlich legte er eine ungemeine Probe seiner Grosmuth gegen den jungen Scipio seinen Gefangenen ab.

Aur. Vict. de uir. illustr. c. 54. & Aut. paſs. citati.

43. Unter seinen Sohn Seleucus Philopater ist wenig merkwürdiges vorgefallen, man müste denn das, was seinem Schazmeister Heliodorus, der das vorräthige Geld aus dem Tempel zu Jerusalem
3828. nehmen sollen, daselbst begegnet, vor wahr halten.

Joseph. ant. l. 12. c. 4. 2 Macc. 3. & 4.

44. Er

Im Jahr der Welt.

44. Er regierte 12. Jahr, und seinem Leben machte erstgedachter Heliodrus durch Gift ein Ende, um in Abwesenheit der 3829.
rechtmäßigen Kron-Erben, sich selbst zum König aufzuwerfen.

Appian. in Syr. p. 116. 2 Macc. 3.

45. Die Herrlichkeit des Heliodorus währte aber nicht lange, denn Antiochus Epiphanes, 3829.
des vorigen Königes Bruder, verdrängte ihn bald durch Hülfe des Eumenes und Attalus.

Appian. in Syr. loc. cit. Ath. l. 5.

46. Wie die Vormünder des jungen Egyptischen Königs Ptolomäus Philometor, Cölesyrien und Palästina von ihm zuruck verlangten, that er verschiedene Feldzüge nach Egypten, und war darinnen so glücklich, daß er nicht nur den jungen König gefangen bekam, sondern auch fast das ganze Königreich biß auf Alexandria eroberte.

Just. l. 34. c. 2. Liu. l. 42. sq.

47. In dieser Noth rufften die Egyptier den Ptolomäus Physicon, des Gefangenen Bruder zum König aus, und nahmen 3835.
ihre Zuflucht zu den Römern.

Polyb. legat. c. 81. sq. Liu. l. 44. c. 19.

48. Antiochus, der sich vor den Zorn der Römer fürchtete, sezte auf Befehl des

Im Jahr der Welt. Raths den Ptolomäus Philometor in
3835. Freyheit, und in sein Königreich, nur behielt er Pelusium, als den Schlüssel zu Egypten, um bey den vermutheten brüderlichen Uneinigkeiten einen Weg dahin offen zu behalten.

Polyb. legat. c. 84. sq. Liu. l. 45. c. 11.

49. Es machten ihn aber die Egyptischen Könige, als sie sich mit einander aussöhnten, einen gewaltigen Strich durch die Rechnung, dahero er noch einmahl
3835. nach Africa zog, und nicht eher Friede machen wollte, biß ihn Cypern, Pelusium, und alle Ländereyen an den Nilstrom abgetreten würden.

Liu. l. 45. c. 11. Just. l. 34. c. 2.

50. Die Römer hingegen nahmen sich der Egyptischen Könige ferner an, und nöthigten den Syrischen König alle weitere Ansprüche auf Egypten und Cypern
3836. fahren zu lassen.

Appian. in Syr. Liu. l. 45. c. 11. seq. Polyb. leg. c. 95. Just. l. 34. c. 3. Val. Max. l. 6. c. 9.

51. In der Geschichte des Antiochus Epiphanes ist auch dieses anzumerken, daß er mit den Juden blutige Kriege geführet, viele tausend von ihnen hingerichtet und verkaufet, den Tempel zu Jerusalem auf

das

Im Jahr der Welt.

das schändlichste **entheiligt**, und mit einem Wort, sie gänzlich auszurotten getrachtet. 3837.

1 & 2 Macc. Jos. ant. l. 12. seq. & de bell. Jud. l. 1. seq.

52. Da er in Begriff war in Person gegen sie zu fechten, ward er auf der Reise krank, und **starb** auf eine erbärmliche 3840.
Art, als er sowohl an Leib als an der Seele unsägliche Marter gelitten.

Appian. in Syr. 1 & 2 Macc. Jos. ant. l. 12. c. 13.

53. Den Beynahmen Epiphanes verwandelten seine Unterthanen in Epimanes, denn er that offt so niederträchtige Handlungen, die man kaum von einem vernünfftigen Menschen in geringen Stand, viel weniger von einem König erwarten sollte, vor allen aber zeigte er seine Thorheit bey den Spielen, die er mit unermäßlichen Kosten zu **Daphne** halten 3838.
ließ.

Polyb. apud Ath. l. 5. c. 4. seq. Liu. l. 41. Appian. in Syr.

54. Um die Vormundschafft des Antiochus Eupator, zankten sich zwey angesehene Männer; allein die Römer machten diesen **blutigen Streit** dadurch ein 3841.
Ende, daß sie etliche Römische Rathsherren dazu verordneten.

Im Jahr der Welt.

1 Macc. 6. Jos. ant. l. 12. c. 14. Appian. in Syr.

55. Die Syrer konnten diese mit höchsten Unrecht übernommene Vormundschafft nicht vertragen. Daher Lysius leicht einen Meuchelmörder fand, der den Römi-
3842. schen Gesandten Octavius umbrachte.

Polyb. leg. c. 114. sq. Justin. l. 34. c. 3. Cicer. Philipp. 9.

3842. 56. Inzwischen entflohe Demetrius ein Sohn des Antiochus Epiphanes, der unstreitig das nächste Recht zur Krone hatte, aus Rom, wo er sich bisher als Geissel aufgehalten, und etlichmahl um seine Loslassung vergeblich angesuchet hatte.

Just. l. 34. c. 3. Polyb. in legat. c. 114.

57. Demetrius fand sogleich wegen der Hofnung die er von sich gab, einen grossen Anhang, und der bisherige König
3842. verlohr nicht nur seine Krone, sondern auch sein Leben.

Just l. 34. c. 3. 1 Macc. 7. sq. Joseph. ant. l. 12. & 13.

58. Von den Babyloniern erhielt Demetrius den Beynahmen Soter, weil er sie von einigen Tyrannen befreyet, und von den Römern wurde er endlich als Kö-
3844. nig erkannt.

Appian. in Syr. Polyb. legat. c. 120.

59. Doch

59. Doch unterstüzten sie nachmahls den Alexander Bala, einen geringen Kerl von Rhodus, der sich vor einen Sohn des Antiochus Epiphanes **ausgab**, nach 3851. Syrien gieng, und den Demetrius Soter in einer Schlacht **überwand** und 3854. erschlug.

Im Jahr der Welt.

Liu. epit. l. 52. Jos. ant. l. 13. c. 2. Just. l. 35. c. 1. Athen. l. 5. c. 10.

60. Alexander kam beynahe durch eben die Person um seine Kron, der er solche mehrentheils zu danken hatte, und welche noch darzu sein Schwiegervatter war. Es gab nehmlich Ptolomäus Philometor vor, Alexander stünde ihn nach den Leben, deßwegen nahm er seine Tochter Cleopatra den Alexander, verheurathete sie an den jungen Demetrius Nicator, des vorigen Königs Sohn, und war ihn, es mag nun aus diesen oder jenen Absichten geschehen seyn, zu Besteigung des **väterlichen Thrones** behülflich. 3859.

Jos. antiq. l. 13. c. 8. 1 Macc. 10. seq. Athen. l. 5. c. 10. Justin. l. 35. c. 2.

61. Es bekam jedoch Demetrius bald einen Nebenbuhler an **Tryphon**, der 3860. sich vor einen Vormund des Sohnes von dem Alexander Bala ausgab, aber selbst nach

Im Jahr der Welt. nach der Krone trachtete, und den jun-
3861. gen Prinzen aus den Weg räumte.

1 Macc. 2. Liu. epit. l. 52. Just. l. 36. c. 1. Athen. l. 8. c. 2.

62. Das liederliche Leben des Deme-
trius, und der mit schlechter Uberlegung
3863. unternommene Krieg gegen die Parther,
war den Tryphon zu seinen Vorhaben be-
förderlich, zumahl da der junge König
von den Parthern gefangen, und erst nach
vielen Jahren in Freyheit gesezet worden.

Justin. l. 36. c. 1. Ioseph. antiq. l. 13. c. 7. Appian. in Syr.

3864. 63. Dem Tryphon vertrieb wieder
Antiochus Sidetes, des vorigen Königes
3874. Bruder blieb aber bald darauf in dem
Krieg mit den Parthern ob er gleich den
Persischen König Phrahaters in verschie-
dene Treffen überwunden.

Liu. epit. l. 57. seq. Appian. in Syr. Justin. l. 39. c 1. Athen. l. 10. c. 12. seq. Valer. Max. l. 9. c. 1.

64. Hierauf regierte der gefangen ge-
wesene Demetrius von neuem in Syrien,
3874. allein Alexander Zebinna verjagte ihn
3877. mit Hülfe des Ptolomäus Physcon, und ließ
ihn zu Tyrus, wohin er geflüchtet, töd-
ten.

Ju-

Justin. l. 39. c. 1. Liu. epit. l. 60. Im Jahr der Welt.
Ios. antiq. l. 13. c. 9.

65. Damit hörten die innerlichen Unruhen in Syrien noch nicht auf, denn 3880.
Seleucus ein Sohn des Demetrius Nicator nahm den königlichen Titul an, und nach seinen Tod, that dieses Antiochus 3882.
Grypus, und brachte den **Alexander Zebinna** um die Krone.

Justin. l. 39. c. 1. & 2. Liu. epit. l. 60. Appian. in Syr.

66. Den Antiochus Grypus, machte sein Stiefbruder Antiochus **Cyzizenus** 3890.
das Reich so lange streitig, biß jener sich zu einer **Theilung** verstunde, als 3893.
aber dadurch die bürgerlichen Kriege noch nicht gestillet waren, beschlossen die Syrer von dem Geschlecht der Seleuciden abzugehen, und den König in Armenien Tigranes ihre Krone **anzubieten**, die er auch 3921.
ganz gerne annahm.

Justin. l. 39. & 40. Ioseph. antiq. l. 13. c. 21.

67. Da dieser Tigranes mit den Römern in Krieg verwickelt wurde, bediente sich Antiochus Asiaticus der schönen Gegenheit, Syrien wieder an die Seleuciden zu bringen. Er glaubte in **Rom**, wo 3931.
er sich 2. Jahre aufgehalten, und wo er so viele kostbare Geschenke ausgetheilet, Hülfe

fe

Im Jahr der Welt.

se und Beystand auszuwürcken, allein er fand eben so wenig Gehör, als damahls, wie er den Verres Statthalter in Sicilien, wegen Vorenthaltung vieler kostbarer Gefässe gerichtlich belanget hatte.

Appian. in Syr. Dio. Cass. l. 35. seq. Cic. l. 4. in Verr. Or. 9.

68. Nun wandte zwar Lucullus nach Bezwingung des Tigranes, den Asiatischen Antiochus Syrien zu, allein nach Verlauf
3939. von 4. Jahren, **beraubte** der grosse Pompejus erstgedachten König seiner Staaten, und machte eine Römische Provinz daraus.

Justin. l. 40. c. 2. Vell. Pat. l. 2. c. 37. Eutr. l. 6. c. 11. Dio. Cass. l. 37.

Im Jahr der Welt.

Der siebende Abschnitt

von

Egypten.

1. Menes soll der erste König in Egypten gewesen seyn, dessen Nachkommen von den Hycsis oder, Hirten Königen vertrieben worden unter welchen Sesostris gar berühmt ist. 1816. 1920. 2518.

Justin. l. 1. c. 1. Tacit. annal. l. 2. c. 60. Herodot. l. 2. c. 102. Diod. l. 1. c. 53.

2. Des Psamnitichus, Unchus, Apries und Amasis thun die Schrifftsteller auch öffters Erwehnung, und erzehlen uns wie Cambyses im 4ten Jahr seiner Regierung Egypten mit Persien vereinigt hat. 3334. 3388. 3410. 3435. 3479.

Herodot. l. 2. & 3. Diod. l. 1. seq. Justin. l. 1. c. 9.

3. Sie rebellirten mit Hülfe der Griechen sehr offt wider die Perser, und hatten zuweilen ihre eigene Könige, als den Inarus, Tahos und Nectambis. 3544.

Im Jahr der Welt.

Thucyd. l. 1. Diod. l. 11. seq. Plutarch. in Cim. & Ages.

4. Artaxerxes Ochus brachte Egypten
3654. wieder unter Persische **Gewalt**, und es blieb so lang darunter biß Alexander der Grosse, die Persische Monarchie über den Haufen warf, und sich auch von diesem Reich
3673. **Meister machte.**

Diod. l. 16. & 17. Curt. l. 4. c. 7. & 8. M. Justin. l. 10. c. 3. Arrian. de exped. Alex. l. 3.

3681. 5. Ptolomäus Lagus war nach den Tod des Alexanders der Stifter des Egyptischen Königreichs, womit bey seinen Absterben Phönicien, Arabien, Cöle Syrien, Libyen, Ethiopien und einige Provinzen in Klein Asien verknüpfet waren.

Strabo. l. 14. Justin. l. 13. c. 4. seq.

6. Ob er ein Sohn des Macedonischen Königs Philipps gewesen, und ob bey seiner Aussezung ein Adler sich seiner angenommen, lässet man dahin gestellet seyn, doch ist so viel richtig, daß Alexander in diesen wackern General ein grosses Vertrauen gesezet und daß er bey den Soldaten überaus beliebt war.

Curt. l. 9. c. 8. Paus. l. 1. c. 6. seq. Diod. l. 17. c. 103.

7. Wie er sich dem Perdiccas, dem Antigo-

tigonus und Demetrius wiedersezet, ist schon Im Jahr der Welt.
anders wo bemerket worden. Hierher gehöret nur, daß durch seine Unterstüzung, die Rhodier die harte **Belagerung des** 3700.
Demetrius glücklich überstanden, und ihn daher den Nahmen Soter beygeleget.

Diod. l. 20. c. 81. seq. Plutarch. in Demetr.

8. Ausserdem beschäfftigte sich dieser Fürst mit Vergrösserung und Bevölkerung der Stadt Alexandria, mit **Erbauung** 3719.
des Pharus, mit Aufsuchung des Bildnisses des **Serapis**, mit Anlegung ei- 3720.
ner Akademie, und des vortrefflichen Bücher-Schazes, der zu den Zeiten Julius Cäsars 700000. Bände in sich faßte.

Tacit. l. 4. c. 83. & 84. Diod. l. 17. c. 52. seq. Strab. l. 17. Ammian. Marcell. l. 22. c. 16. Justin. l. 16. c. 2. Plin. l. 36. c. 12. Athen. l. 1.

9. Ptolomäus **starb** nach diesen grossen 3721.
Thaten im 84. Jahr seines Alters, da er 2. Jahr zu vor seinen Sohn Ptolomäus Philadelphus zum Thronfolger und Mitregenten erkläret, um zu verhüten, daß nicht der älteste Sohn Ptolomäus Ceraunus ihn die Krone entreise, als welchen solche nach den Recht der Erstgebnrth hatte zukommen sollen.

Im Jahr der Welt.

Justin. l. 16. c. 2. Pausan. l. 1. c. 6.

10. Ptolomäus Soter gab viele schöne Beyspiele von seiner Klugheit, Gerechtigkeit und Gnade, er gewann durch einen vertraulichen Umgang mit den niedrigsten Personen die Herzen aller seiner Unterthanen, und er sezte die wahre Grösse eines Königes darinn, selber reich zu seyn, sondern andere reich zu machen; er war nicht nur ein Gelehrter, sondern so gar ein Geschichtschreiber, kurz er war ein Fürst den man sich nicht groß genug vorstellen kan.

Plut. in Apophth. Aelian. l. 13.

11. Ptolomäus Philadelphus, kan entweder wegen der ausserordentlicher Liebe gegen seine Schwester Arsinoe, oder aber spottweise diesen Nahmen bekommen haben, weil er 2. seiner Brüder aus blosser Eifersucht hinrichten ließ.

Diog. Laert. l. 5. c. 79. Paus. l. 1. c. 7.

12. Die Liebe zur Gelehrsamkeit und den Gelehrten erbte er von seinem Vatter, denn er vermehrte nicht nur den vortrefflichen Alexandrinischen Bücher-Schaz ansehnlich, sondern ließ auch die Bücher des alten Bundes von 72. Dollmetschern in die damahls fast überall bekannte Griechi-
3727. sche Sprache übersezen.

Ioseph

Ioseph. l. 12. c. 2. Ammian. Marcell. l. 22. c. 16. Philo de uit. Mos. l. 2. Theocrit Jdyll. 17. Im Jahr der Welt.

13. **Er schickte eine Gesandschafft** an die Römer, und diese wieder an ihn, blieb auch jederzeit den Römischen gemeinen Wesen beygethan. 3730.

Liu. epit. l. 4. Valer. Max. l. 4. c. 3. Justin. l. 18. c. 2. Eutr. l. 2.

14. So schloß er auch ein Bündnis mit Lacedämon und Athen, stillte die **Empörung des Magas** seines Stiefbruders, ehe sie recht ausbrechen konnte, und 3739.
war überaus glücklich gegen den **Syrischen König** Antiochus Theos. 3748.

Paus. l. 1. c. 7. Justin. l. 26. c. 3.

15. Ferner ließ er es sich überaus angelegen seyn, den Handel in seinem Königreich immer blühender zu machen, brachte es auch so weit, daß Alexandria viele 100. Jahr hindurch die gröste Handelsstadt in der Welt geblieben.

Strabo. l. 17. Plin. l. 6. c. 23. Athen. l. 5. c. 8.

16. Zu seiner Zeit zehlte man in Egypten über 33000. volkreiche Städte, unter seinem Heer mehr als 240000. Mann, und in seinem Schaz 750000. Egyptische Talente, überall sahe man die Denkmale von

Im Jahr der Welt. solcher Herrlichkeit, daß nachmahls alle dergleichen kostbaren Werke philadelphische Werke genannt wurden.

Diod. l. 1. c. 31. Plin. l. 5. c. 9. Theocr. Idyll. 17. v. 82. Ath. l. 5. c. 5.

17. Unsern mächtigen König half seine Hofnung auf die Unsterblichkeit nichts, er hatte das Schicksal aller Menschen, und muste seine Krone, seinem Sohn Ptolo-
3757. mäus Evergetes **überlassen.**

Aelian. l. 4. c. 15.

18. Dieser hatte zur Gemahlin die Berenice, welche ein Gelübde that ihre schönen Haare zu weihen, wenn ihr Herr aus den Feldzug gegen die Syrer glücklich zurück kommen würde. Dieses sind die Haare, welche unter den Titul coma Berenices, zu einem Gestirn geworden.

Just. l. 27. c. 1. Appian. in Syr. Polyb. l. 5.

19. Er **erweiterte** auch sein Kö-
3758. nigreich nicht nur mit einigen ansehnlichen Provinzen, die sonst zu Syrien gehörten, an der Arabischen und Ethiopischen Seite, sondern brachte auch aus den eroberten, und feindlichen Ländern über 2000. Gemählde und Bildsäulen mit zurück, die ehemahls Cambyses aus Egypten nach Persien geschafft, wofür er den Nahmen Ever-

vergetes erhalten, wiewohl er auch ein großer Gönner der Gelehrten, wie sein Vatter und Grosvatter gewesen. Im Jahr der Welt.

Athen. l. 2. c. 28. sq. Strabo l. 17.

20. Ptolomäus Philopator erhielt nach ihn die Krone, und wenn er auch gleich seinen Vatter und Mutter nicht **umgebracht** hat, so ist es doch desto gewisser, daß er der Mörder seiner Gemahlin und Schwester Arsinoe, auch seines Bruders Magas gewesen. 3783.

Just. l. 30. c. 1. sq. Polyb. l. 5. c. 34. sq. Aelian. l. 14. c. 31. Plin. l. 7. c. 56.

21. Er brachte die ganze Zeit seiner Regierung mit Schwelgereyen und Ausübung unzähliger Grausamkeiten, welche absonderlich die Juden empfinden musten, zu, führte Krieg mit den **Antiochus dem Grossen**, und seinen eigenen Unterthanen, stund aber übrigens in guten Vernehmen mit den Römern, und war den Gelehrten sehr gewogen. 3787.

Just. l. 30. c. 1. sq. Athen. l. 13. c. 5. Polyb. l. 15. c. 27. Aelian. l. 13. c. 2.

22. Ptolomäus Epiphanes **folgte** seinen Vatter in der Regierung, und von der Zeit an, da er seinen getreuen Hofmei- 3800.

Im Jahr der Welt. meister, den Aristomenes hinrichten lassen, auch in allen Arten der Gottlosigkeiten.

Polyb. l. 17. c. 36. Diodor. in excerpt.

23. Er konnte solche um so viel ungehinderter ausüben, weil ihn nach den Händeln, die er mit dem Antiochus den Grossen hatte, die Freundschafft der Römer und Achäer vor allen auswärtigen Feinden schüzte, auch die Klugheit seines getreuen Staatsbedienten Polycrates, die Empörung seiner Unterthanen stillte.

Just. l. 30. c. 2. & 3. Liu. l. 32. c. 8. Jos. ant. l. 12. c. 3.

3824. 24. Dieser Fürst, büßte durch eine unvorsichtige und bedenkliche Rede sein Leben ein, und hinterließ zwey unmündige Söhne, den Ptolomäus Philometor und Ptolomäus Physcon, davon der älteste unter der Vormundschafft seiner Mutter Cleopatra, sein Nachfolger wurde.

Just. l. 34. c. 2. Valer. Max. l. 9. c. 1. Athen. l. 12. c. 12.

25. Da er von dem Syrischen König Antiochus Epiphanes gefangen genommen worden,
3855. rufften die Alexandrier den Physcon zum König aus, worauf nach Loslassung des ältern Bruders, beede einen Vergleich mit einander trafen, gemeinschafftlich zu regieren, um den Antio-

tiochus mit vereinigten Kräfften zu wider- Im Jahr
stehen. der Welt.

Just. l. 34. c. 3. Vell. Pat. l. 1. c. 10. Liu. l. 45. c. 11. & 12. Polyb. leg. 92.

26. Es stellten sich jedoch die Brüder **nicht lange** mit einander, daher sich endlich die Römer ins Mittel schlugen, und den Ptolomäus Physcon Libyen, Cyrene und Cypern zuerkannten. 3842.

Val. Max. l. 5. c. 1. Polyb. leg. c. 113. Liu. epit. l. 46.

27. Hiermit waren die Zwistigkeiten noch nicht beygeleget, beede Partheyen griefen vielmehr zu den Waffen, jedoch gab der großmüthige Philometor ohngeachtet er Sieger war, und den Bruder in seinen Händen hatte, demselben mehr Länder, als er zuvor gehabt. 3847.

Polyb. leg. c. 132. Diod. in excerpt.

28. Wenn die Geschichtschreiber den ältern Ptolomäus, als den gütigsten, liebreichsten und grosmütigsten Fürsten schildern, so beschreiben sie hingegen den jüngern, als den blutgierigsten Tyrannen, ja als ein rechtes Ungeheuer, wobey um so viel mehr zu bewundern, daß er nicht nur ein grosser Patron der Gelehrten,

Im Jahr der Welt. sondern so gar selbst ein Schrifftsteller gewesen.

Polyb. in excerpt. Just. l. 34. c. 2. sq. Athen. l. 4. c. 24.

3859. 29. Nach den Tod des Ptolomäus Philometor, beherrschte er Egypten allein, und ob er gleich wegen seiner Grausamkeiten von seinen eigenen Unterthanen verschiedenemahl vertrieben worden, so kam er doch allemahl wieder zurück, und that, so wie sein Bruder, den Syrischen König Demetrius, der sich die innerlichen Unruhen zu Nuzen machen wollte, grossen Tort.

Just. l. 38. c. 8. Athen. l. 4. c. 25. Val. Max. l. 9. c. 2.

3887. 30. Physcon vermachte das Königreich Cyrene seinen ältern Sohn den Apion, von einer Beyschläferin, hingegen Egypten seiner Gemahlin Cleopatra, unter der Bedingung, daß sie mit einen von ihren Söhnen, welchen sie selbst darzu erwählen würde, in Gemeinschafft regieren sollte.

Just. l. 39. c. 3. Pauf. l. 1. c. 9.

31. Nun nahm sie zwar ihren ältesten Prinzen Ptolomäus Lathyrus zum Mitre-
3897. genten an, allein sie vertrieb ihn nach 10. Jahren, und sezte dem jüngern Bruder Ptolomäus Alexander aus Cypern auf den

Im Jahr der Welt.

den Thron, der ihr, da sie ihn nach den Leben trachtete, zuvor kam, und sie **hinrichten** ließ. 3915.

Just. l. 39. c. 4. Athen. l. 17. c. 12. Jos. ant. Iud. l. 13. c. 12. seq.

32. Dieser abscheuliche Muttermord machte, daß die Egypter den Alexander **verjagten**, und dafür den Lathyrus wieder einsezten, da hingegen Apion den 3916. Römern sein Königreich im **Testament hinterließ**. 3908.

Paus. l. 1. c. 9. Just. l. 39. c. 4. sq. Appian. bell. ciu. l. 1. Liu. epit. l. 70.

33. Als Lathyrus sich auf den Thron fest gesezet hatte, zerstörte er die **rebellische Stadt Theben**, welche biß- 3922. her die gröste und reichste in ganz Egypten gewesen war.

Autores supra cit.

34. Er **hinterließ** seine rechtmäsi- 3923. ge Tochter Cleopatra, als Erbin seines Reichs, allein es verordnete Sulla, Alexander den zweyten, des Lathyrus Bruders Sohn zum König in Egypten, der zwar die Cleopatra heurathete, selbige aber wenige Tage hernach aus den Weg räumte.

Jos. Antiq. l. 13. c. 24. Appian. de bell. ciu. l. 1.

Im Jahr der Welt.

3939. 35. Diese und andere Grausamkeiten mehr, **brachten** ihn um die Krone, so daß er, als Pompejus sich seiner nicht annehmen wollte, zu Tyrus im Elend starb, vorher aber sein Reich den Römern vermachte.

Suet. Caes. c. 11. Appian. de bell. ciu. Cic. de leg. agrar. contr. Rullum orat. 1. & 2.

36. Hätte sich Cicero nicht dagegen gesezet, so würden die Römer mit Ausschliessung aller derer, die vom königlichen Geblüt noch übrig waren, davon Besiz genommen haben.

Cicer. de legat. agrar. contr. Rullum orat. 1. & 2.

3939. 37. So aber bestieg **Ptolomäus Auletus**, des Lathyrus unehlicher Sohn den Thron, und erhielte durch den Julius Cäsar, dem er 6000. Talente auszahlte, den Titul eines Römischen Bundesgenossen.

Strabo l. 17. Plut. in Caes. Dio Cass. l. 38.

38. Die Steuern, die er zur Aufbringung dieses Geldes ausschrieb, und sein Stillschweigen, als ihn die Römer auf eine höchst ungerechte Art die Insel Cypern entrissen, machten ihn bey seinen Un-
3946. terthanen so verhaßt, daß sie ihn ver-

Im Jahr der Welt.

jagten, und seiner Tochter Berenice die Krone auffsezten.

Dio Caſs. & Plut. loc. cit. Liu. epit. l. 104.

39. Zu Rhodus unterredete er sich mit den Cato, gieng aber ohne dessen Rath zu folgen nach Rom, steckte sich daselbst hinter den Pompejus und Gabinius, Proconsul in Syrien, und wurde durch des leztern Hülfe, oder vielmehr durch 10000. Talente, die er den Gabinius versprochen, zum zweyten mahl König in Egypten. 3949.

Plut. in Caton. & Pomp. Dio Caſs. l. 97. ſq. Cic. l. 1. ad famil. epiſt. 1. & in Orat. pro Rabirio Posth.

40. Der inzwischen regierende König Archelaus, als seiner Tochter zweyter Gemahl, blieb in einer Schlacht; Ptolomäus Auletes aber starb wenige Jahre hernach, mit Hinterlassung zweyer Söhne, und so viel Töchtern, davon der älteste Sohn und die älteste Tochter einander heurathen, und unter der Vormundschafft des Römischen Raths, gemeinschafftlich regieren sollten. 3953.

Strabo l. 17. Cic. l. 8. ad famil. Ep. 7. Caeſ. comm. de bell. ciu. l. 3. Val. Max. l. 9. c. 1.

Im Jahr der Welt.

41. Diese zwey ältesten Geschwistrigte, nehmlich Ptolomäus Puer, und die nachmahls so berühmte Cleopatra, zogen
3956. eben gegen **einander zu Felde**, als Pompeius nach der Pharsalischen Schlacht nach Egypten flüchtete, in der Hofnung, seine Sachen daselbst wieder gut zu machen, allda aber schändlicher Weise ums Leben kam.

Appian. de bell. ciu. l. 2. Caes. comm. de bell. ciu. l. 4. Plut. in Pomp. & Caes. Dio Cass. l. 42. Liu. l. 112.

42. Cäsar landete in der Absicht den Pompejus zu verfolgen, nur mit weniger Mannschafft zu Alexandria, allein er hatte das Unglück in der Stadt belagert zu
3957. werden, in welcher **Belagerung** auch ein Theil des kostbaren Alexandrinischen Bücher-Schazes in Feuer aufgieng.

Suet. in uit. Caes. Appian. de bell. ciu. l. 2. Plut. in Caes. Dio Cass. l. 42. Hirtius de bell. Alex. c. 12. sq.

43. Als Cäsar mehrere Völker an sich gezogen, lieferte er den Ptolomäus ein
3957. **Haupttreffen**, und schlug ihn in die Flucht, auf welcher er in den Nil ertrunken.

Autor. ant. cit. & Flor. l. 4. c. 2.

44. Cäsar übertrug alsdenn der Cleopatra und ihren jüngern Bruder die Regierung, zeugte mit ihr einen Sohn Cäsarion

rion, und war so gar Willens sie zu ehli- Im Jahr der Welt.
chen und mit nach Rom zu nehmen.

Dio. Cass. l. 43. Sueton. in Jul. Caes.

45. Cleopatra die mit ihren Bruder die
Regierung nicht theilen wollte, **vergab** 3961.
ihn mit Gift, hieng sich nach der Er-
mordung des Cäsars an den Antonius, und
fesselte den Triumvir so sehr, daß er sich
ihr zu gefallen von den **Octavia schei-** 3972.
den ließ, und darüber mit seiner Gemah-
lin Bruder Octavius zerfiel.

Appian. de bell. ciu. l. 3. seq. Plut. in Anton. Dio. Cass. l. 48. Liu. epit. l. 130 Flor. l. 4. c. 10. Vell. Pat. l. 2. c. 82.

46. Durch der Cleopatra unzeitige Furcht
verlohr Antonius die Schlacht bey Actium, 3973.
und durch ihre heimliche Unterhandlungen
mit den Octavius Pelusium und andere
wichtige Festungen.

Dio. Cass. l. 50. seq. Plut. in Anton.

47. Uber diese Unglücks-Fälle, und
hauptsächlich über die, wie wohl falsche
Nachricht, als habe sich die Egyptische Kö-
nigin Gewalt angethan, gerieth Antonius
in solche Verzweifelung, daß er sich selbst
eine tödtliche **Wunde beybrachte,** 3974.
aber doch noch das Vergnügen hatte, in den
Armen seiner geliebten Cleopatra zu ster-
ben.

Liu.

Im Jahr der Welt.

Liu. l. 133. Flor. l. 4. c. 11. Vell. Pat. l. 2. c. 87. Suet. in Octav.

48. Wenig Tage darauf kam die Königin in des Octavians Hände, und da ihre Reizungen keinen Eindruck bey denselben machten, sondern sie vielmehr merkte, daß man sie in Triumph zu Rom aufführen wolle, machte sie ihren Leben durch
3974. das Gift einer Natter ein Ende.

Plut. in Anton. Dio. Cass. l. 51. Flor. l. 4. c. 11. Vell. Pat. l. 2. c. 87. Horat. l. 1. Od. 37.

49. Sie hinterließ von Antonius 2. Söhne und eine Tochter, die seine zweyte tugendhaffte Gemahlin Oltavia wohl erzogen, und die Tochter Cleopatra an den König Huba verheurathet hat.

Aut. ant. cit.

50. Egypten wurde von der Zeit an eine Römische Provinz, und mit der Eroberung dieses Königreichs fieng sich die Jahrzahl des Actischen Sieges an.

Macrob. in Saturnal. l. 1. c. 12. Dio. Cass. l. 51.

51. Diese berühmte Königin ist auch sonst der Nachwelt noch bekannt, wegen ihrer ausnehmenden und bezaubernden Schönheit, wegen ihrer Kenntniß so vieler Sprachen, wegen der Anlegung eines vortrefflichen Bücher-Schazes zu Alexantria, und endlich wegen ihrer Verschwendung.

* * *

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Martini, Johann Christoph, 1732-1804

Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth im Grundriß zum Gebrauch der Vorlesungen auf hohen Schulen und berühmten Gymnasien wie auch zum bessern Verstand der alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller
Bd.: Zweytes Stück

Frankfurth ; Leipzig 1760

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2177
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097170-4
VD18 15461734-001